

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die "Volkstimme" erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Verantwortliche für Auferstehung: Wilhelm Blaauw. — Magdeburg. — Druck und Verlag von B. F. Franck & So., Magdeburg, Große Märkische 2. — Fernpreis: an Schule: für Auferstehung 18 Pf., für die Redaktion 17 Pf., für den Verlag und die Druckerei 30 Pf. — Zeitungswertsteife Seite 351.

Besitzpreis: Biertäglich einschl. Zustellung 1.50 M., monatlich 1.30 M. Beim Abschluß vom Verlag und den Ausgabekassen vierzigjährig 4.20 M., monatlich 1.50 M. Bei den Postkassen vierzigjährig 4.50 M., monatlich 1.50 M. ohne Besitzkasten. Einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigengebühr: die gesetzte Kostenstelle 30 Pf., Anzeigen von auswärtige 25 Pf., im Inlandstelle 1.00 M. Anzeigen-Klubkarte geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erzielt. — Postleistungskonto: Nr. 5258 Berlin.

Nr. 8.

Magdeburg, Freitag den 10. Januar 1919.

30. Jahrgang.

Die Vorbedingung.

In wenigen Tagen wird das deutsche Volk vermittelst ausgedehntesten und freiesten Wahlrechts darüber zu entscheiden haben, ob es als Nation weiterbestehen oder das Dasein eines entzündigten Volkes, wie in Portugal und Ägypten, führen will. Die Lage ist klar: der auf Gerechtigkeit aufgebaute Völkerbund ist eine schöne Idee, für die Clemenceau wie Lloyd George ein höfliches Lächeln abgeben, sonst aber in keiner Weise sich aus den Bahnen einer brutalen Gewaltpolitik durch Wilson abdrängen lassen werden. Amerika liegt fern von Europa und Frankreich nahe an Deutschland, sagte der seines alten „Tiger“ jüngst in der französischen Kammer, und wenn die amerikanische Armee Europa verlassen haben wird, kann sich der französisch-englische Imperialismus unbehindert und ohne Rücksichtnahme auf die ichöne Theorie der 14 Punkte nach Belieben betätigen. Jigendwelche Hemmungen bestehen nicht.

Wilson hat in dieser Erkenntnis auf seinen Rundreisen Andeutungen fallen lassen, wonach er sich auf dem Friedenskongress mit einer die Durchführung seiner 14 Punkte für später sicherstellenden Formel begnügen würde. Wie sollte es aus anders kommen? Noch niemals sind für die Durchführung von Ideen der Gerechtigkeit und Menschlichkeit die Mittel der Gewalt eingesetzt worden; solche Ideen dienten vielmehr stets als ideologischer Deckmantel höchst realer und brutaler Staatsinteressen.

Ungeachtet dieser Lage, sollte man annehmen, daß deutsche Volk sei sich in klarer Erkenntnis seines Eigeninteresses bewußt, wie not ihm, schon der äußern Gefahr wegen, volle Einheitlichkeit

hat. Aber statt dessen sehen wir im Innern Deutschlands einen zum Untergang führenden Zersetzungskrieg in steigendem Fortschreiten begriffen. Statt gegen die Gewaltpolitik unserer Gegner und die Gegenrevolutionäre von rechts eine einheitliche Front zu bilden, zerstreuen sich die Träger der Revolution, das deutsche Proletariat in selbstvernichtendem Bruderkampf. Bisher unorganisierte, politisch ungezulüste Massen lassen sich dank russischer Müh unter der Führung von Leuten, denen die erste Vorbedingung politischer Führerschaft, das Verantwortlichkeit gesetzt, fehlt, zu heroskratischen Gewaltakten verleiten. Und die Unabhängigen finden nicht den Mut und besitzen so wenig politische Einsicht, zwischen sich und den verbrecherischen Elementen, die Deutschland von Grund aus viel gründlicher noch als unsre Feinde, zerstören wollen, einen dicken Strich zu ziehen.

Von der andern Seite wirken die umgetauften alten Parteien und der sich jeder Staatsform anpassende Kapitalismus in gleicher Richtung. Da wird die Schwarzherrn, der Glaube an Deutschlands unvermeidlichen Untergang systematisch verbreitet. Unsre Verarmung soll, weil jetzt vorübergehend unberechtigt hohe Lohngewinne erzielt werden und Rohstoffe fehlen, unausbleiblich sein, was diese Unglückspropheten aber nicht hindert,

gute Geschäfte zu machen!

Sie schmuggeln deutsches Papiergefeld und Reichsanleihe ins Ausland, wo sie bei dem schlechten Stande der deutschen Wirtschaft willige Abnehmer finden. Der internationale Kapitalismus schätzt Deutschland nämlich nicht so niedrig ein, sondern fakultiert ganz richtig, daß die Zeit einmal kommt, wo die Mark mehr Wert besitzt als 50 Pf. Dem „Patriotismus“ der bejähenden Klassen in Deutschland tut es auch keinen Abbruch, wenn sie ihre Kapitalien ins Ausland verschleppen, in englischen und exotischen Werten aller Art spekulieren und über die unzureichenden Maßnahmen der Volksbeauftragten lächelnd hinweggehen.

Aus dieser scheinbar trostlosen Situation gibt es nur einen Ausweg: Am 19. Januar muß für die Kandidaten der Sozialdemokratie

eine erdrückende Mehrheit

der Stimmen abgegeben werden. Wer nicht die mehr oder weniger verhüllte Reaktion, die Rückkehr zu den schmachvollen Zuständen des alten Regimes, also den Bürgerkrieg, herbeiführen will, der kann, insofern er politische Einsicht beansprucht, nur der Sozialdemokrat seine Stimme zuwenden. Schon aus dem äußerlichen Grunde, weil sie allein den ruhenden Pol in der Erscheinungen Flucht bedient, sie allein vor dem Auflösungsprozeß aller andern Parteien bewahrt blieb. Bei den Unabhängigen, bei den Spar-

takusleuten, bei den Kommunisten und wie die politischen Spaltipile sich seit und zukünftig nennen mögen, herrscht bereits ein solches Durcheinander, da bald jeder Führer mit einem Häuflein Anhänger ein Parteichen bilden wird. Da kämpfen Haas gegen Ledebour, Rühle gegen Liebknecht und Luxemburg mit einem Eiser, der einer bessern Sache würdig wäre. Nur in einem Punkt ist sich dieser Radikal-Sozialismus einig: die Sozialdemokratie auf jeden Fall an der Wiedergeburt Deutschlands zu hindern. Was da

mit russischem Gelde

links von der Sozialdemokratie gerrieben wird, ist so offenkundiger Landesverrat, daß ihm nur durch eine imposante sozialdemokratische Mehrheit in der deutschen Nationalversammlung ein Ende bereitet werden kann.

In der Vorrede zu „Die Klassenkämpfe in der Französischen Revolution“ sagte Fr. Engels 1895: Die Zeit der Neberrumplungen der von kleinen Minoritäten an der Spitze bewußtloser Massen durchgeföhrten Revolutionen sei vorbei. Die bewußtlose Masse ist es, gegen die die Sozialdemokratie so energisch anzukämpfen hat, wie gegen die bewußte Gefolgschaft der auf eine Beseitigung der Errungenheiten der Revolution gerichteten Bestrebungen von rechts.

Noch niemals war die politische Verantwortlichkeit des Volkes so weit wie auf dem heutigen Tag ausgedehnt. Möge sich die Mehrheit des deutschen Volkes am 19. Januar ihrer Verantwortlichkeit bewußt sein! Dann ist die Vorbedingung eines neuen, freiheitlichen und sozialistischen Deutschlands gegeben! —

Belagerungszustand in Berlin.

Die Regierung hat nach der „National-Zeitung“ über Berlin den Belagerungszustand verhängt.

Die Zahl der Demonstrationen, die am Mittwoch von Liebknecht und Rosa Luxemburg auf die Presse gebracht worden sind, ist laut „Frankfurter Zeitung“ erheblich geringer als in den Vorjahren. Der von der Regierung gezeigte Willen zum Durchgreifen hat wohl viele abgehalten, an den nicht mehr ganz ungefährlichen „Spaziergängen“ teilzunehmen.

Dagegen sind die Agitatoren in großer Zahl wieder in die Stadt gesandt worden. Die Bevölkerung lehnt sich in wachsendem Maße gegen die zunehmend aus den Kreisen der Intelligenz kommenden gut gekleideten Männer und Frauen auf. Es wird diesen Agitatoren zugesehen, und zwar vielfach von Arbeitern, die sich zur Mehrheitssozialdemokratie bekehren, daß sie im Dienste des russischen Geldes ständen. Sie seien bezahlte Agenten, die gute Geschäfte mit ihrer Agitation machen. Häufig werden diese Agitatoren auch verprügelt.

Das Schießen unter den Linden und an den Zugängen der Wilhelmstraße hielt auch während der Mittagsstunden an. Die Regierungstruppen erhielten fortgesetzte Verstärkungen. Es haben sich sehr viele entlassene Soldaten während der beiden letzten Tage in den Dienst der Regierung gestellt, um mit Waffengewalt den Terror der Spartakusleute zu brechen. Diese Freiwilligen truppen sehen sich aus Angehörigen aller Berufsschichten und aller Chargen zusammen.

Regierungstreue Truppen haben das Spartakusorgan, die „Rote Fahne“, besiegelt. Die Spartakisten verbarrikadierten sich auf dem Hofe der Druckerei hinter Papierbällen mit Maschinengewehren. Nach kurzem Kampfe wurde das Werkstattgebäude genommen und die Redaktion besiegelt. Die Telephonverbindung des Spataktusbüros mit Liebknecht und Rosa Luxemburg wurde abgeschnitten.

Die Regierung hat jetzt 5000 Studenten angeworben und bewaffnet, die unter Frontoffizieren Studentenkompanien bilden. Die Regierung soll jetzt über 70 000 bis 80 000 Mann regierungstreuer Truppen verfügen. Das Hauptquartier und Fernsprechamt ist unverändert in den Händen der Regierung. Flieger umkreisen seit einiger Zeit die von Spartakus besetzten Gebäude, besonders den „Borsigars“.

Die „Frankfurter Nachrichten“ melden:

Die Lage ist bis zur Stunde unverändert kritisch. Die Straßenkämpfe dauern an. Beide Machtgruppen erhalten kontinuierlich Zufluss. Das Donnern der Feldgeschütze und das Knattern der Maschinengewehre ist weit hin zu hören. Die Spartakusgruppe hält immer noch die von ihr besetzten Gebäude. Man rechnet mit einer mehrtagigen Dauer des Kampfes. Die am Mittwoch erfolgte Verhängung des Belagerungszustandes ist der Vorläufer militärischer Zwangsmassnahmen der Regierung. Aus Westdeutschland rollen neue Truppeneinheiten nach Berlin. Mittwoch nachmittag ist ein Jägerbataillon am Anhalter Bahnhof eingetroffen. Spartakus versucht den Bahnhof zu stürmen, um die Ausladung der Truppen zu verhindern. Es kam zu Maschinengewehrkämpfen, wobei es über 20 Tote und 20 Verletzte auf Seiten von Spartakus gab. Die Funktionärsnauen soll von Spartakus besiegelt werden sein. Die Reichsdruckerei ist von den Regierungstruppen zurückgeworfen. Am Lehrter Bahnhof erstickte Spartakus das Hauptgebäude, um ankommende Hilfsgruppen aus Kiel abzufangen. Die Regierung

truppen eröffneten das Maschinengewehre zuerst, wobei es Tote und Verletzte gab. Der Betrieb der Staats-, Ring- und Eisenbahnen ist wieder eingestellt. Um eine Anzahl Kasernen wurde in der Nacht mit Handgranaten, Maschinengewehren und Feldgeschützen gekämpft. Sie waren heute früh im Besitz der Regierungstruppen.

Spartakus-Putsch überall.

In Dortmund kam es am Dienstag abend zu einem Putsch der Spartakisten, die erneut versuchten, das Waffendepot in der Karlstraße zu stürmen. Dabei entwickelte sich eine lebhafte Schieberei zwischen der Sicherheitswehr und den Spartakisten; ein mit Waffen versehenes Auto wurde von der Sicherheitswehr beschädigt. Vor dem Bureau des Bezirksoldatenrats, den sie aufzubrechen wollten, hatten die Spartakisten Maschinengewehre aufgesahen und schossen damit in die Menge. 17 Personen sollen verletzt worden sein, darunter eine Frau und ein Mädchen. Die Sicherheitswehr verhaftete etwa 30 Spartakisten, ließ sie jedoch 11 Uhr wieder frei. Sie zogen mit ihren Waffen unter Hochrufen auf Liebknecht und Rosa Luxemburg zur Druckerei „Welt, Allg. Volksblatt.“ (Dortm. Arbeiterzeitung), wo sie in die Druckereiräume eindrangen und den ganzen Betrieb befreiten. Sämtliche gedruckten Zeitungen wurden herausgetragen, auf einen Haufen geworfen und verbrannt. Am Mittwochabend kam es abermals am Stadthaus zu einer heftigen Schieberei, wobei ein Mitglied der Sicherheitswehr getötet wurde.

Das „Wieder auferstehende Volksblatt“ wurde von Spartakisten besiegelt, ebenso die „fränkische Tagespost“ in Nürnberg. Arbeitslosendemonstrationen führten am Dienstag in München zu blutigen Zwischenfällen. Etwa hundert Arbeitslose stürmten das Ministerium des Innern. Die Wände und Fenster des Ministeriums wurden im Laufe der Auseinandersetzung zerstört. Nachdem die Ruhe wieder hergestellt war, fielen plötzlich auf der Straße Schüsse. Das war das Signal zu einem blutigen Kampf; zwei Tote, ein Schwerverletzter und vier leichtverwundete blieben auf dem Kampffeld. Berliner Spartakusleute und Münchner Kommunisten hatten, wie die „Münchener-Augsburger Abendzeitung“ meldet, die Demonstranten aufgehetzt. Von wem die verhängnisvollen Schüsse abgegeben worden waren, ist unbekannt. Ein Student und ein Matrose sind verhaftet. —

Sozialdemokratie und Beamtenchaft.

Legenden über die Stellung der Sozialdemokratie zur Beamtenfrage werden in dieser Zeit von unserm Gegner überall verbreitet, in der Hoffnung, die Beamten vor der Sozialdemokratie grauslich zu machen und die Beamten für die plötzlich überall auftretenden „demokratischen“ und „Bolschewikandidaten“ zu gewinnen.

So hört man in Beamtenkreisen die unfinsternsten Gerüchte über die Pläne der Sozialdemokratie, die angeblich die Wahl aller Beamten durch das Volk wolle, gegen die lebenslängliche Ansstellung der Beamten, gegen die Pensionierung sei beziehungsweise die Pension erheblich herabzusetzen und was vergleichbare Märkte mehr sind.

Nichts ist von alledem wahr. Die Sozialdemokratie ist nicht nur für die Aufrechterhaltung der früheren Rechte der Beamten, sondern für den weiteren Ausbau, für bessere Vergütung der unteren und mittleren Beamten, für ein modernes Pensionsgesetz, das in elastischer Form ein Steigen der Pensionsentsprechend der gestiegenen Lebensunterhaltskosten ermöglicht. Das gleiche trifft für die hinterbliebenen Bezüge zu. Ferner erstreckt die Sozialdemokratie eine Vermehrung der festen etatmäßigen Stellen, damit die Beamten nicht von der Willkür der Vorgesetzten abhängig sind.

Und nicht die Wahl der Beamten durch das Volk will die Sozialdemokratie, sondern die Wahl der Behörden. Das ist aber etwas ganz anderes.

So also sieht in klaren Worten die Stellung der Sozialdemokratie zu den Beamten in Wirklichkeit aus. Trotz jedem Andersdenkenden entgegen und sorgt für weiteste Verbreitung in Beamtenkreisen, um den unsinnigen Gerüchten, die nur erfunden sind, die Beamten ins bürgerliche Leben zu treiben, den Boden abzugraben. —

Partei Drehscheibe.

Die alten Nationalliberalen erscheinen im Kampfe für die konstituierende Nationalversammlung neu lackiert und neu frisiert als Deutsche Volkspartei. Mit den Resten der Konserватiven, die bekanntlich Deutsch-nationale Volkspartei firmieren, haben sie vielfach gemeinsame Listen, überall die engste Verbindung. Frankfurt und Bourgeoisie haben sich in den Zeiten ihrer Herrschaft und ihres Glücks ausgezeichnet verstanden: Den Junkern wurde der Staat zur Beherrschung und Ausbeutung überlassen und der starke Kaiserstaat sicherte dafür der Bourgeoisie das glänzende Geschäft. So kann man sich denn auch jetzt im Ungeglück nicht trennen. Zur bevorstehenden Empfehlung der Deutschen Volkspartei wird in ihrer Presse hervorgehoben, daß von 112 nationalliberalen Abgeordneten im Reich und in Preußen 98 sic-

der Deutschen Volkspartei bekannt hätten. Das soll ein Kampf sein, den sie gegen die Demokratische Partei ausspielen; in Wahrheit kann man einer Partei etwas Schlimmeres nachsagen, als daß sie überwiegend aus den alten Nationalliberalen besteht.

Die Nationalliberalen sind am der Kriegskatastrophe end

an dem Niederlagen-Blind genau so schuldig

wie die Konservativen. Wetteifernd mit Heydebrand hat Stresemann noch, Erbuerungen geschrieben, zum rücksichtslosen U-Bootkrieg gehetzt und gegen Bethmann intrigiert. Während der ganzen Kriegsmonate war Stresemann nichts andres als der junge Mann Lubendorff im Reichstag. Dabei haben auch die Nationalliberalen sich nicht dazu aufzwingen können, durch rechtzeitige und gründliche Reformen Kampfkraft und Kampfwille des deutschen Volkes zu verstärken. Selbst die beschiedene Wahlreform in Preußen ist ständig durch zu Falle gebracht worden, daß ein großer Teil der Nationalliberalen dagegen stimmte. Die ehrlichsten Anhänger des gleichen Wahlrechts sind aus der nationalliberalen Partei ins demokratische Lager abgewandert; was zurückgeblieben ist und die Deutsche Volkspartei bildet, ist

ein schwerindustrielles und großkapitalistisch,

überzeugte und unverhüllte Schütztruppe des Geldads.

Die Deutsche Volkspartei bestimmt ihren Unterschied von der Demokratischen Partei darin, daß sie nicht wie diese bis zu einem gewissen Punkte mit der Sozialdemokratie zusammenarbeiten will, sondern ihr unbedingt Kapital anträgt. Natürlich fürchtet niemand in Deutschland mehr als gerade diese neuen „deutschen Volksparteier“ die Sozialisierung. Das geht, wenn auch nicht von dem Profit — augenscheinlich ist ja keiner zu machen —, so doch an die Prostitution für alle Zukunft. Daher die leidenschaftliche Kampfansage gegen die Sozialdemokratie! Die Motive der Herren sind nicht schwer zu durchschauen. Dabei waren die Nationalliberalen ein paar Tage lang um die Mitte November bereit, topüber ins demokratische Heer hinabzutauchen. Es ist als sie merkten, daß sie bei dieser neuen Parteibildung auf Mandate und Führerstellen nicht viel rechnen konnten, haben sie ihre selbständige

Politik der Sozialistenfreizei

wieder aufgenommen.

So sind die Nationalliberalen auch als Deutsche Volkspartei geblieben, was sie immer waren: im Kern und Wesen rein kapitalistisch, in der praktischen Politik des Tages die Partei Drehkreuze. Blößt in Zukunft der revolutionäre Wind stark, werden die deutschen Volksparteier sich Hedschüte laufen und sich mächtig demokratisch gebären. Läßt sich das deutsche Volk noch einmal einzepfen, fein jenseits Unglücks entstamme nicht der von Junferpreußen herbeigeführten Niederlage sondern der Revolution und der „Unfähigkeit“ der Sozialdemokratie zur Regierung, so wird die Deutsche Volkspartei im Handumdrehen wieder monarchistisch sein und ganz dazu anstreben, alle alten Zwangsmassnahmen gegen das Volk neu einzuführen. Wenn eine Partei allgemeine Richtlinien und schwere Niederlage verdient, dann ist es diese Deutsche Volkspartei, die politische Repräsentanz der Bour-

geoisie. Diese

und so lange regierten ließ, bis es das Land zugrunde gebracht

hatte. Der Deutschen Volkspartei — weibl. anmachender Name! — wird der 19. Januar zeigen müssen, daß sie im deutschen Volle keinen Boden hat. —

Alter Schwindel in neuer Aufmachung.

Was kommt aus dem Sonne:

Schon lange Zeit nach Ausbruch der Revolution war es der Deutsche Bauernbund, der als erste in einem Aufruf (in Nr. 11 seiner Monatschrift) den

Kampf gegen Itali

erschaffen sich. Die Verhinderung einer sozialdemokratischen Macht — das sei die Sammel-Begründet wird sie in der bekannten offiziellen Art: „Wer fürchtet sich vom toten Mann?“ Dabei wird ganz zugemutet der Wehrheitssozialismus mit der unabhängigen Sozialdemokratie in einem Kopf gesessen und die Verhängnisreichen Unabhängigkeits-Theoretiker werden ausgerottet gezeigt.

Wenn man so anfangt, ist es kein Wunder, daß man im Bereich des Reichstages in der Welt seiner Macht immer weit herauß wird. In der letzten Nummer des „Deutschen Bauernbundes“ finden wir unter der schönen Überschrift „Die Bauernschaft der offizielle Sozialdemokratie“ eine geradezu exzessive Darstellung von dem bewußtseinlichen Wesen der sozialdemokratischen Partei. Es ist freilich ein recht

Die Erde.

von Gustav Jäger.

(4. Fortsetzung)

Bei Zürcher sah es so aus, daß Bernhard den Zug zu Ingried begleitete. Er wußte, daß er am Abend, möglicherweise die Wohnung an einen Besitzer verheiraten war, mehrere Tage beschäftigt sein würde. Umgehend nach fünfzehn Jahren, es kanden auch dreißig geschehen sein — am Ritterstrasse, wo die Zeit oft still steht, wohnt man nicht so genau —, hatte Bernhard die Vermietenden dort besucht. Damals war Ingried noch nicht auf der Welt, und nun war sie ein hochgewachsenes Mädchen in den zwanziger Jahren. Im Laufe des Abends lag Bernhard häufig zu ihr hörbar, aber sie sprachen nicht miteinander.

Die Söhne, die nicht auf der Insel wohnten, übernachteten dort, die Eltern in den Stuben, die Männer brachten auf dem Herdfeuer. Am andern Morgen in der Frühe wurde zum Aufbruch gerufen. Die Söhne legten Judenmärsche zur Stütze, die übrigen freuten sich aufgeregt auf Rückkehr an der Landzunge vorüber und zum Boot hinzu, da sie vor dem Wind segelten. Die Leute von Stora löschten am längsten. Die Männer gähnten es fast läufig zu sein, bis dieser beiden alten Junggesellen angetreten, die sich so unbeholfen und steif unter den Söhnen bewegten und nicht einmal jetzt etwas gesagt hatten, wäre die Reise ihnen nicht entgegengestanden.

„Du Junges, was denkt Ihr nun zu mir?“ fragte sie geisteslos.

„Ich will Ihnen gehen,“ meinte Alexander.

„Ja, aber warte nicht zu lange, sonst geht's am Ende nie.“

Jugendliche hieß der Mann das Boot jeglicher gezeichnet und rief seine Frau. „Ja,“ rief sie hinzu, „zu fremzem Zimmer nach uns.“

Als bald standen Bernards Augen zu Ingried hinunter, die zum Segelboot lief, und die Mutter, der der Wind nicht entgegen war, fiel lustig ein:

alter, gut abgelagerter Lebensmittel, den man da kein sauberlich abgeführt hat, um ihn ins Schaufenster zu stellen; eine Entschließung des Breslauer Parteitags von 1898. Damals wurde eine Resolution Kaufschiff angenommen, und dieser Kaufschiff von 1898 fristet der Bauernbund als „offizielle Sozialdemokratie von heute“. Dabei weiß jedes Kind, daß Kaufschiff heute im höchsten Gegentag zur alten Sozialdemokratie steht.

Der Deutsche Bauernbund aber möchte wissen, was sich seit den 28 Jahren seit der Resolution Kaufschiff ereignet hat. Er möchte wissen, wie Jahrzehntlang in sozialistischen Schriften die Agrarfazie mit eisernem Fleisch und gründlicher Sachkenntnis behandelt wurde. Das offizielle Organ des Deutschen Bauernbundes möchte auch wissen, daß das Agrarprogramm der offiziellen Sozialdemokratie, die heute die Regierungswelt handhabt, das erste wahre und lebendige Bauernprogramm darstellt, das eine deutsche Partei bisher überhaupt herausgebracht hat. Noch niemals ist mit soldem Fleisch, mit so viel Sachkenntnis und vor allen Dingen mit einem so ernsten Willen an einer organischen

Umgestaltung der ostpreußischen Agrarschaffnisse gearbeitet worden wie seit der Revolution im landwirtschaftlichen Ministerium in Berlin unter Führung von Sachkenntnissen gleichviel auf welchem politischen Boden sie stehen.

Das sollte man wissen, wenn man öffentlich über betartige Dinge schreibt. Vor allem sollte man nicht den Anschein erwecken, auch nicht im Wahlkampf, als ob eine so wichtige Sache, wie die Neugestaltung baulicher Verhältnisse in Preußen, nur einen Reiter kennt: den Deutschen Bauernbund und die „Deutsche demokratische Partei“, unter deren Fittiche sich diese national-liberale Gründung geflüchtet hat.

Die nationalliberale Partei war einst sehr mächtig; sie war in Preußen bis zuletzt von einem gewissen Einfluß. Niemals hat sie einstlich für wahre Bauernpolitik etwas zuwege gebracht. Ob sie nicht konnte, oder ob sie, belastet mit dem schmutzigen Flügel, wegen der Vetterlichkeit zum agrarischen Großkapital nicht wollte, sei dahingestellt. Die Latsche bleibt bestehen. Bestehen bleibt auch: der Deutsche Bauernbund fällt — statt mit Eiser und Eisenheit und mit gutem Willen an einer guten Sache mitzuarbeiten, die, wie er sagt, sein eigentlicher Zweck ist —, im Wahlkampf derjenigen Partei in den Rücken, die sobald sie an die Macht kam, mit einem Einsatz von Willen an die Bauernfrage Ostpreußens herantrat, wie nie zuvor eine andre deutsche politische Partei. Und im Kampf gegen diese Partei mit der gemeinsam er versuchten sollte, den gemeinsamen Zweck zu erreichen, sind dem Deutschen Bauernbund auch alle Mittel recht: Verschleierung, Verdrehung und Unterstellung. —

blattes, Genosse Paulus, plötzlich zum Wissenschaftsdienst eingezogen wurde, weil er „heute“.

Nach dem Abgang dieses Denunzianten wurde man gegen einige Magistratsbeamte ein Strafverfahren eingeleitet, das auch mit Verurteilung endete.

Der Oberbürgermeister a. D. aber wurde einem Disziplinarverfahren unterworfen. Aus der gegen ihn gerichteten Anklage veröffentlicht jetzt das „Völksblatt“ folgende erbauende Einzelheiten:

„Er hat für sich selbst erhebliche Mengen von verschiedenen Nahrungsmitteln bezogen und er hat davon noch größere Mengen vor Freunden oder sonst in seinen persönlichen Interessenkreis getretene Personen abgegeben. Die persönlichen Entnahmen sind in den Buchungen verzeichnet worden; sie sind auf „Konto Schildhauer“ geschrieben worden, und zwar auf direkte Anordnung des Angeklagten, weil er nicht wollte, daß sein Name in den Büchern stände. Schildhauer, dessen Name vorgeschoßen ist, ist der Statthalter, welcher die Waren austrug. Bei der Nahrungsmittel-Zentrale für Anthalt waren die Damen Steinweg, Harz und Gräfin von Hatz beschäftigt. Denselben ist bekannt gewesen, daß G. auf das Konto Schildhauer Waren für sich bezog.“

Das Konto Schildhauer weist in der Zeit vom 13. Juli 1918 bis Januar 1918, also in 1½ Jahren für 1364,83 Mark Waren auf. Da liest man:

1 Kiste Weintrauben 5 Mark; 1 Beutel Sultaninen, à 10 Pfund, 30 Mark; 50 Pfund Blaumatten 100 Mark; 1 Dozen Schmorluren 1,70 Mark; 10 Pfund Karotten 4,40 Mark; 5 Dozen Delardinen 3,94 Mark; 20 Pfund Kraupen 15,04 Mark; 5 Dozen Steinpilze 9 Mark; 5 Dozen Smorgurken 8,50 Mark; 11½ Pfund Blaumatten 23,55 Mark; 15 Pfund Honigkuchen 22,50 Mark; 3½ Pfund Blodwurst 10,35 Mark; 50 Pfund Blodwurst 2,55 Mark; 3 Pfund Mischmehl 9,50 Mark; 105 Pfund Blodwurst 336 Mark; achteinhalb Pfund Blodwurst 26,25 Mark; 3 Dozen Erdbeeren 3,90 Mark; 3 Dozen Stachelbeeren 2,10 Mark; 3 Dozen Steinpilze 5,25 Mark; 2 Dozen Karotten 3,80 Mark; 3 Kilogramm Karotten 2,45 Mark; 1 Dozen Stachelbeeren 90 Pf.; 1 Kilogramm Nährsche 3,50 Mark; ½ Kilogramm Nährsche 3,50 Mark; 3 Pfund Bohnenkreisels 7,20 Mark. Und so geht es weiter mit den Posten. Wir heben nur noch einige Posten her vor: 25 Pfund Blodwurst 80 Mark; achteinhalb Pfund Käse 25 Mark; 15 Pfund Käse 51 Mark; 10 Pfund Haferflocken 4,20 Mark; 40 Pfund Kunsthonig 24,50 Mark; 10 Pfund Steinpilze 10 Mark; 35 Dozen Schnittspargel 60,75 Mark; 20 Gläser Marmelade 22 Mark; 47½ Pfund Marmelade 47,50 Mark; 50 Pfund Haferflocken 32,25 Mark. Milch sind 3 Stangen zu 150 Flaschen für den Angestellten zurückerstattet worden. Einen Teil davon hat er an Direktor Meissner vom Hotel Eggersdorf in Berlin, wo er wohnte, sich den lassen mit dem Be merken, er wolle in Berlin seinen Kaffee nicht schwärzen trinken.

In der Zeit vom 8. bis 17. August ließ Ebeling sich 210 Pfund Spargel nach Berichte eingeben. Er hat davon auch an andre abgegeben. 45 Dozen Schmalzleiste befand er auch einmal nach seiner Wohnung. Eine davon hat er nicht bezahlt, weil sie verborben war. Eine Lieferung hat ein Pastor in der Ruststraße erhalten. Geld bezahlte dieser nicht darum. Ebeling bezahlte auch nicht, worauf der Sekretär Kampfthalte sagte: „Der Chef will auch nicht bezahlen. Wir wollen dann den Posten streichen.“

Große Beziehungen haben die Firma Schmid hier und das Hotel Eggersdorf in Berlin, wo Ebeling regelmäßig bei seinen häufigen Reisen dorthin wohnte, gemacht. Gerchland, der Direktor des Hotels „Eggersdorf“, Berlin, erhielt in der Zeit vom 7. 10. 18 bis 11. 1. 19 Waren im Werte von 5903,65 Mark. Wir führen nur einige größere Posten davon auf: 386 Pfund Maisstärke 288 Pf.; 29 Dozen Kartoffelstärke 188,50 Mark; 44 Pfund Brüderleberwurst 108,80 Mark; 100 Dozen Reis mit Lomaten 290 Mark; 4760 Pfund Orangenmarmelade 646,26 Mark; 575 Dozen Erdbeeren 609,50 Mark; 20,62 Kilogramm Schmalzleiste 243,30 Mark; 50 Kilogramm Trockenwürstchen 270 Mark; nochmals dasselbe; 100 Dozen Brüderleberwurst 240 Mark.

Der wadete Ober aus Dessau hat also, während die Dessauer Arbeitersfrauen sich mit Matratzenauflagen durchzogen, recht erträglich leben können, weil er an der amtlichen Krippe saß und aus ihr nahm, was ihm passte.

Wie viele von den Leuten in ähnlicher Weise sich „gepumpt“ haben, die jetzt um die Wette über die „revolutionäre Unordnung“ schreiben und nicht genug Blut für ihre eigene Sicherheit lassen lassen können!

Allerdings, der Herr Ebeling hat ein verzweifeltes Bild gehabt. Die Stadtverordneten haben ihn „verfontet“ und den Disziplinargerichtshof hier erfordert, gegen einen Beamten keine solche Urteile fällen.

So hat der Hamster vom Landes Gericht die Möglichkeit, auf Ende seiner Laufbahn in Seelenruhe seine Pension zu verzehren. Die Arbeiter aber werden von der nationalliberal-demokratischen Seite als „Revolutionsgewinner“ beschimpft. Sie werden am 19. Januar darauf die Antwort geben können. —

die sozialdemokratische Liste.

Der Herr Ober als Hamster.

Im vorigen Jahre wurde der Dessauer Oberbürgermeister Ebeling plötzlich seines Amtes entsetzt, oder vielmehr er wurde pensioniert, weil in dem Bereich seiner Verwaltung die angemessenen Zustände hinsichtlich der Kassen- und andern städtischen Buchführung eingerichtet waren. Den Anstoß aber zu dem Vorgehen gegen ihn gab eine Denunziation, die er an dasstellvertretende Generallandesamt in Magdeburg richtete und die zur Folge hatte, daß der Redakteur unseres Dessauer Partei-

Instante, Landarbeiter etc. Alle Angehörigen freier Berufe und Künstler. Alle in Sachsen tätigen Personen, ob arbeitende Handarbeiter oder Handangestellte.

Sie alle haben zusammen das große Heer der arbeitenden Menschheit, sie alle sind das Interesse der schaffenden Arbeit, gegen die Ausbeutung der Arbeit durch die Macht des Kapitals. Die Arbeitenden zusammen bilden die ungeheure Mehrheit der Bevölkerung. Wenn sie zusammenhalten, siegt das Recht der Arbeit!

Jeder arbeitende Mann, jede arbeitende Frau, jeder geistig oder körperlich Schaffende wähle daher am 19. Januar

die sozialdemokratische Liste.

Der Herr Ober als Hamster.

Im vorigen Jahre wurde der Dessauer Oberbürgermeister Ebeling plötzlich seines Amtes entsetzt, oder vielmehr er wurde pensioniert, weil in dem Bereich seiner Verwaltung die angemessenen Zustände hinsichtlich der Kassen- und andern städtischen Buchführung eingerichtet waren. Den Anstoß aber zu dem Vorgehen gegen ihn gab eine Denunziation, die er an dasstellvertretende Generallandesamt in Magdeburg richtete und die zur Folge hatte, daß der Redakteur unseres Dessauer Partei-

Instante, Landarbeiter etc. Alle Angehörigen freier Berufe und Künstler. Alle in Sachsen tätigen Personen, ob arbeitende Handarbeiter oder Handangestellte.

Bernhard ging ins Wasser hinaus, um dem Boot einen Stoß zu geben und gleichzeitig Ingried ein Wort des Abschieds zu sagen. Das in ihrem Gedächtnis haften sollte. Wie dem nun sein möchte, es fiel ihm anfanglich nichts ein, und als er das rechte Wort gefunden, war er zu schüchtern, es auszusprechen. Es blieb bei einem kurzen, fast unmerklichen Stoßknicken und einem ironischen:

„Aber wir sind kein Boot, sonst wäre es uns.“

Zwischen ging er dem Strand zu, wo er stehenblieb und dem Boot nachjuckte. Ingried hatte Alexander die Kleine

aus dem Wasser geholt und sie auf den Boot aufgestellt.

„Ja, wenn wir nicht auf dem Wasser sind,“ sagte Ingried, „dann sind wir auf dem Land.“

„Ja,“ rief Alexander, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Ingried, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Alexander, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Ingried, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Alexander, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Ingried, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Alexander, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Ingried, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Alexander, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Ingried, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Alexander, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Ingried, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Alexander, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Ingried, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Alexander, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Ingried, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Alexander, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Ingried, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Alexander, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Ingried, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Alexander, „du bist ein Hamster.“

„Ja,“ rief Ingried, „du bist ein Hamster

Beilage zur Volfsstimme.

Nr. 8.

Magdeburg, Freitag den 10. Januar 1919.

30. Jahrgang.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 9. Januar 1919.

Aufruf zur Wahlhilfe.

Genossen, Genossinnen! An den beiden Wahltagen, dem 19. und 26. Januar, werden Hunderte von treuen Kämpfern gebraucht. Wir weisen darauf hin, daß schon zur Beisetzung der Wahlbüros mit Stimmzettelverteilern ein sehr großes Ausgebot von Parteigenossen erforderlich ist. Dabei muß auch an die Abstimmung der Wahlhelfer gedacht werden, damit diese wenigstens ihr Wahlrecht ausüben können.

Genossen und Genossinnen! Läßt eure Partei nicht im Stich. Wer noch keine Funktion für die beiden Wahltagen übernommen hat und bereit ist, auch durch tatkräftige parteiische Mitarbeit für die alte sozialdemokratische Partei zu wirken, der mache sich im Wahlbüro, Georgenstr. 10, pl. Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Magdeburg.

J. A.: Louis Hähnzen.

Gegen Spartakus — für Volfsfreiheit!

Stunden der Entscheidung sind gekommen. Weder erwachsene Deutsche hat die heiligste Pflicht, Stellung zu nehmen. Es muß wählen, ob er die Gewaltherrschaft der Spartakisten unterstützen will oder teilzunehmen entschlossen ist am demokratischen und sozialistischen Aufbau eines neuen Deutschlands. Unterstützung der spartakistischen Gewaltherrschaft ist es schon, wenn man passiv beizustehen, während Volksgenossen einen schweren Kampf zu führen beginnen, jüngst gegen diese Bewegung. Am Sonntag ist jedem Mann, jeder Frau in Magdeburg Gelegenheit gegeben, sich in einer

Waffendemonstration

gegen Spartakus zu erklären. Es darf keiner fehlen, der für eine freiheitliche Entwicklung Deutschlands eintreten will. Magdeburg muß zeigen, daß es sich gegen die Spartakus-Zentrale wehrt.

Besonders die organisierte Arbeiterschaft muß geschlossen antreten. Spartakus ist eine Gefahr für die Erwachsenen der Revolution sowohl als auch das soziale Wirkeln der Arbeiterorganisationen. In einigen Betrieben der Metallindustrie wird von Unabhängigkeitsseite eine Gegenaktion gegen die Rundgebung am Sonntag entfaltet. Man sucht zu verhindern, daß sich die Magdeburger Arbeiterschaft gegen Spartakus erklärt.

Arbeiter, Gewerkschafter und Parteigenossen! Zeigt gelt es, zu zeigen, ob ihr für

Demokratie und Sozialismus

oder für Gewaltherrschaft und Anarchie eintreten wollt. Die Zukunft der Arbeitsschicht verlangt, daß ihr euch einsetzt für Volfsfreiheit und Sozialismus. Kommt alle zur Demonstration.

Bei Belebung des Bildes der Rundgebung würde es dienen, wenn die Männer in ihrer Uniform erscheinen würden. Die Leiter der Rundgebung bitten deshalb darum. Vereine und Gewerkschaften sollen ihre Ideen und Fähigkeiten wieder mitbringen.

Näheres über den geplanten Verlauf der Rundgebung berichten Inspekteur und Platzhauptmann.

Arbeiter, Soldaten, Bürger und Frauen, kommt am Sonntag zur Demonstration. Das ganze freiheitlich gesinnte Magdeburg muß es sein. —

— Sozialdemokratischer Verein, Bezirk Borsig. Die Funktionäre werden gebeten, heute Donnerstag die Karten für die Waffendemonstration in der „Thalia“ in Empfang zu nehmen. —

— Sozialdemokratischer Verein. Die Funktionäre des Bezirks Wilhelmstadt treffen sich Freitag abend 8 Uhr im Hotel „Zum Elektrischen Turm“, Gr. Dössendorfer Straße 201. —

— Die Frauenversammlung in der „Thalia“ in Buckau geholtet sich zu einer marktvollen Demonstration. Bereits um 7 Uhr war das Hotel bereits überfüllt; daß noch eine Nebenversammlung im „Admiralspalast“ veranstaltet werden mußte. Genosse Emilie sprach in packenden Aussführungen unter stürmischem Beifall in beiden Versammlungen. Der alte Parteidienstler Genosse Krebs bekämpfte scharf jegliche Berplitterung der Arbeiterchaft und trat warm für die alte Partei ein. An der Diskussion nahmen auch einige Unabhängige das Wort, die aber in der Versammlung keinen Beifall fanden. Für den Wahlfonds wurden in der „Thalia“ allein über 100 Mark gesammelt. —

— Eine „stinkende Lüge“. In der öffentlichen Versammlung der Unabhängigen am Sonntag im Wasballtheater hat Albert Bauer betont, daß er Deputierte mit Geld versehen und zur Front geschickt habe, um diese zu zerstören. Er bezeichnete es als „stinkende Lüge“, wenn behauptet werde, er habe diese Tätigkeit ausgeübt. Die Behauptungen, die jetzt nicht nur über Vaters Tätigkeit lägen, sondern über das revolutionäre Wirken der Unabhängigen Partei durch die Presse gehen, gründen sich zum größten Teil auf eine Rede Vaters, die er am 10. November in einer Sitzung des Magdeburger Vertreternärrtum gehalten hat. In dieser Sitzung hat Vater nach dem Bericht der „Volfsstimme“, der unangeschauten blieb und übereinstimmt mit den Berichten anderer Magdeburger Blätter u. a. ausgeführt: „Als am 25. Januar dieses Jahres Rüstungsarbeiterstreite ausbrachen und nicht zu dem gewünschten Ziele führten, haben wir von den Unabhängigen Sozialdemokratie eingesehen, daß die Arbeiter allein die Bewegung nicht zum Sieg bringen können. Die Unabhängigen haben nunmehr die Soldaten bearbeitet. Wir haben die Fahnenflüchtigen zusammengeholt, haben sie organisiert. Haben sie herumgeschickt zu den Soldaten, haben durch sie Flugblätter an die Front gespielt. Die verdeckten anonymen Flugblätter sind von uns, der Unabhängigen Sozialdemokratie, verbreitet worden. Die Unabhängigen haben die Revolution erkannt mit vielen Jahren Rückblick.“ Wir sind zu dieser Feststellung gezwungen, weil nach der neusten öffentlichen Rede Vaters der Anschein erweckt wird, als habe die „Volfsstimme“ eine „stinkende Lüge“ mit verbreitet. —

— Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer. Eine Verordnung über Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer ist vom Staatssekretär des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung erlassen. Darauf soll in Streßfällen zwischen gewerblichen Kriegsteilnehmern und Arbeitgebern, soweit es sich um Zahl und Auswahl der in einem Betrieb einzutreffenden Kriegsteilnehmer und der weiter zu beschäftigenden Arbeiter sowie um die Zeitspanne der Arbeitsfähigkeit handelt, durch Schlichtungsausschüsse verhandelt und nötigenfalls durch Schiedspruch eine Entscheidung herbeigeführt werden. Eine ähnliche Verordnung soll in nächster Zeit für die Angestellten erlassen werden. —

— Wolfgang Heine spricht am Sonnabend abend 8 Uhr im unteren Saale des Walhallatheaters über „Das Volk und die Nationalversammlung“. Bei dem Ansehen, das der Redner im öffentlichen Leben genießt, ist mit starkem Besuch zu rechnen. —

— Marineangehörige! Mannschaften, die gewillt sind, einer freien Marinevereinigung beizutreten, werden gebeten, sich zu einer Versprechung am Freitag den 10. Januar, abends 8 Uhr, in der „Steckshalle“, Kaiserstraße, einzufinden. —

— Jugendbund Freiheit. Am Sonntag beteiligt sich die arbeitende Jugend an der Demonstration. Um 10 Uhr Versammlung in der „Bürgerhalle“, Knobelsdorffstraße 27/28, nach der Versammlung Abmarsch nach dem Domplatz. Massenbeteiligung wird erwartet. —

— Kriegsbeschädigte, Kriegerwitwen, Kriegsteilnehmer! Auf die Versammlung im „Admiralspalast“ Sonntag vormittag 10½ Uhr wird hiermit hingewiesen. Von der Versammlung aus werden sich die Kameraden in geschlossener Zuge auf den Domplatz, um sich an der Demonstration zu beteiligen. —

— Aus der Handlungsgesellschaftsbewegung. Der Kreisverein Magdeburg im Verbund deutscher Handlungsgesellschaften zu Leipzig veranstaltete am 8. d. M. im Restaurant „Schultheiß“ seine erste diesjährige Mitgliederversammlung, die so stark besucht war, daß der Versammlungsraum die Besucher nicht alle zu fassen vermochte. Der biege Geschäftsführer des Verbandes, Stadt. Möller, unterrichtete die Versammlung über die inzwischen erfolgte Gründung des „Gewerkschaftsbundes der Kaufmännischen Angestelltenverbände“ und dessen Bedeutung. Etwa 1500 Stimmberechtigte fanden aber besonders seine Ausführungen über die vom Vorstand des Verbandes deutscher Handlungsgesellschaften fest eingeleitete Bewegung zur Schaffung eines Einheitsverbandes der Kaufmännischen Angestellten. Eine Entschließung fand eine einstimmige Annahme, in der es u. a. heißt: Die am Freitag den 8. Januar 1919 tagende Mitgliederversammlung des Verbandes deutscher Handlungsgesellschaften begrüßt einstimmig die von ihrem Verbandsvorstand eingeleitete Bewegung zur Schaffung eines Einheitsverbandes; sie erachtet diesen Weg als den einzigen richtigen zur wirtschaftlichen Vertretung der Angestellteninteressen. —

— Eine Auskunftsstelle für Demobilisierungsbangegesellschaften ist beim nützlichen Arbeitsamt geschaffen worden. Besonders, die Auskunft in derartigen Fragen wünschen, werden gebeten, sich dorthin. Breiter Weg 109, zu wenden. Falls andere städtische Straßen in Betracht kommen, wird ihnen dort der entsprechende Rat erteilt werden. —

— Kriegsseminalisten. Der hiesige Magistrat hat an das Provinzial-Schulkollegium folgendes Schreiben gerichtet:

Die verlaufen, plant das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Errichtung von Kursen für Seminaristen, die infolge Teilnahme am Kriege ihre Ausbildung haben unterbrochen müssen. Wir bitten, derartige Kurse auch in Magdeburg einzurichten zu wollen, da nach einer durch die Angehörigen der bestehenden Seminare vorgenommenen Schätzung einige Hundert junger Leute die in Magdeburg kommen. Sie sind in der Lage, die nötigen Schulräume zur Verfügung zu stellen, auch würden wir einen Beitrag zu den erwachsenen Kosten zu zahlen bereit sein. —

— Eine Festvorstellung zu Ehren des im letzten Kogen des Regiments aus dem Kriege zurückgekehrten Feld-Artillerie-Regiments 4 fand am Dienstag abend im Stadttheater statt. Zur Aufführung gelangte die Oper „Mignon“. Der Abend wurde durch einen Vorspruch eingeleitet, den Paul Rudolf Schulze vortrefflich zum Vortrag brachte. Bürgermeister Schmidel bat dann den hingekleideten Kriegern im Namen der Stadtverwaltung ein herzliches Willkommen. Der Kommandeur Major u. Cie legte dankt im Namen des Feld-Artillerie-Regiments. Beim Ausgang wurden den Gästen Zigaretten und Zigaretten überreicht. —

— Preiskennzeichnung für Pferdesleifstiel. Nach einer Bekanntmachung der städtischen Lebensmittelversorgung, die im Inseratenblatt veröffentlicht wird, ist der Preis für Pferdesleifstiel erheblich herabgesetzt. Notwendig war es auch. —

— In der Stromelbe ertranken. Am 5. Januar mittags ist der Böttcher Reinhold Frantz, am 12. September 1878 zu Städtisch (Kreis Bremke) geboren, in der Höhe des Kilometerteils 280, oberhalb des Herrenkrugs, beim Heben des Anters in die Elbe gefallen und ertrunken. Die Leiche ist noch nicht geborgen. Er hat volles Gesicht, langes Haar und kurzgeschorenen Schnurrbart. Bekleidet war er mit grauwollener Jacke, englischlederner Hose und Gummizugstiefeln. Für Bergung der Leiche sind 50 Mark Belohnung ausgesetzt. Falls die Leiche gefunden werden sollte, bitte das Polizeipräsidium um Nachricht zu den Alten V 71. —

— Unfall. Am Mittwoch nachmittag stieß der von Sudenburg kommende Straßenbahnwagen in der Nähe der Eisenbahnüberführung infolge Verhagens der Bremsen auf einen auf den Schienen fahrenden Rollwagen. Der Stoß war derart heftig, daß der auf der verdeckten Plattform stehende Soldat Rich. Dösch der 3. Kompanie des Vandern-Bataillons IV/30 über die Brustwunde auf dem Rollwagen gelehnt wurde. Er erlitt eine Kopfverletzung und einen linken Unterleibschwund, so daß seine Überführung nach dem Domizareit notwendig wurde. —

— Gestohlen wurden am 7. d. M. nachmittags aus einem Hauslur am Alten Markt ein Fahrrad „Vittoria“ (Fahrradnummer 21389) mit blauem Rahmen, blauen Felgen, Feltsatz und gerader Lenkstange; vom Güterbahnhof ein ungefährer Handleiterwagen, in der Nacht zum 8. aus einem verschlossenen Stall in der Pappelallee sechs Gänse. —

Theater, Konzerte &c.

Besprechungen.

Städtisches Orchester. Das Programm des gestrigen Sinfoniekonzerts bestand in der Hauptsache aus Mozart-Kompositionen. Voran ging die italienische Ouvertüre, der Dr. Rabl eine lebenswarme Form gab. Die Reger-Komposition, die sich mit einem Mozart-Thema in Variationen und einer Fuge beschäftigt, stand im vergangenen Jahre schon einmal auf dem Spielplan. Mag man nun zu Reger stehen wie man will, die Bedeutung war ein Genuss. Daß Reger auch hier oft eigene Wege einschlägt, ist zwar für den Stil kein Vorteil, doch wird sein geniales Können manches begründete Verdienst zurückholen müssen. Für die feine Durchführung der schwierigen Partitur sei dem Dirigenten ein besonderes Lob gespendet. Eine schöne Programmnummer war die Bläsererinnernde Mozartia, welche den ausstürzenden Orchestermitgliedern einen Spezialanfall eintrug. Solista war Ermanno Bellini, welche zunächst Beethoven's „An die Hoffnung“ mit Orchester und schließlich Schubert-Lieder unter Begleitung Prof. Staufmann an sang. Der wunderbare Mr. der Berliner Sängerin und ihr wohldisziplinierter warmer Vortrag sicherten ihr wärmste Anerkennung. — G.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadttheater. Heute Freitag: Abriele, hierauf Abu Hassan. — Sonnabend und Mittwoch: Widergespielen Fähnring. — Sonntag Spieländerung: Abriele, hierauf Abu Hassan. — Montag: Romeo und Julia. — Dienstag: Elsner Heiland. —

Provinz und Umgegend.

Wahlkreis Wanzleben.

Dessau, 9. Januar. (Partei- und Gewerkschaftsbibliothek.) Es wird höchst gebeten, sämtliche noch im Besitz befindlichen Bücher, die Eigentum der Partei- und Gewerkschaftsbibliothek sind, am Sonntag vormittag 10 Uhr im Hof von Otto Richter wegen Bestandsaufnahme abzuliefern. —

Westerhausen, 9. Januar. (Mitglieder-Versammlung.) Am Freitag abend 7 Uhr Sozialdemokratischer Verein bei A. Hoffmeier. Erscheinen aller Mitglieder erforderlich. —

Wahlkreis Jerichow I und 2.

Cracau-Presten, 9. Januar. (Zwei öffentliche Frauenversammlungen) fanden in unserm Orte statt. Beide hatten sich eines recht zahlreichen Besuchs zu erfreuen. — Die öffentliche Wählerversammlung, die die Deutsche Volkspartei zum Dienstag nach Cracau einberufen hatte, mußte wegen zu schwacher Beteiligung ausfallen. —

Burg, 9. Januar. (Eine sozialdemokratische Frauenversammlung) findet heute Donnerstag abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus statt. Wegen wichtiger Tagesordnung ist zahlreiches Erscheinen Pflicht. —

Bölkow, 9. Januar. (Sozialdemokratischer Verein.) Die erste Mitgliederversammlung fand am 6. Januar statt. Die Mitgliederzahl beträgt 121. Zum Vorsitzenden und Kassier wurde Richard Zimmermann, zum Schriftführer Friedrich Meppen gewählt. Die Sammlung für den Wahlfonds ergab 39,35 Mark. —

Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Flugblattverbreitung.

Parteigenossen! Am Sonntag den 12. Januar findet im Kreise eine zweite Flugblattverbreitung statt. Zugleich mit diesem Flugblatt soll auch ein Frauenflugblatt verbreitet und eine Stimmlisterverteilung stattfinden. Die Vorarbeiter hierzu müssen sofort begonnen werden. Außer den am Sonntag zur Verteilung kommenden Stimmlisten, werden diese noch in den Wahlstellen am Tage der Wahl bereitgestellt. Unerlässlich es Material muß umgedreht an die Rentenstelle in Orléansdorf zurückgeliefert werden, damit es anderweitig Verwendung finden kann. Parteigenossen, sorge für eine gründliche Verbreitung des Kreises! — Die Kreisleitung. —

Barleben, 9. Januar. (Eine Mitgliederversammlung) des Sozialdemokratischen Vereins findet am 11. Januar im Gewerkschaftshaus statt. Unter Wahlarbeiten ist eine große, wo zu viele Genossen brauchen; es soll hier die Einleitung dazu vorgenommen werden. —

Ovenstädt, 9. Januar. (Die Wahlbezirks-Gemeindeversammlung, für die Wahlen zur verfassunggebenden Nationalversammlung ist jetzt fertiggestellt und liegt zu jedermanns Einsicht im Wahlbüro im Gutshof zum Landhaus aus. Für Militärveteranen empfiehlt es sich, bei der Wahl eine Registration — Soldbuch — mitzubringen. —

Wolmirstedt, 9. Januar. (Versammlungen.) Am Freitag den 10. Januar findet im „Roten Platz“ eine öffentliche Wählerversammlung statt, in der Gewerkschaftsleiter Welling (Magdeburg) sprechen wird. — Am Sonnabend den 11. Januar findet eine öffentliche Frauenversammlung in „Stadt Brod“ statt. Referentin in dieser Versammlung ist Frau Bosse (Magdeburg). —

Wahlkreis Salbe-Oschersleben.

Wien, 9. Januar. (Eine Kundgebung) Sonntag den 12. d. M. findet vormittags 11 Uhr vom Sportplatz aus ein Demonstrationstag statt. Arbeiter, Soldaten, Frauen, Deutsche, beteiligt auch vollständig. —

Fönnstedt, 7. Januar. (Versammlung.) Am 5. Januar fand eine ziemlich gut besuchte öffentliche Versammlung statt, in der Stadtverordneter Genosse Franz (Burch) über „Die Wahlen zur Nationalversammlung“ sprach. In der Diskussion nahm nur ein Bürger das Wort. Die „Volfsstimme“ hat während des Krieges hier gute Fortschritte gemacht. Von 26 Lesern sind es jetzt 86 geworden. Auch die Partei zählt 90 Mitglieder. —

Wahlkreis Oschersleben-Halberstadt-Wernigerode.

Homersleben, 8. Januar. (In einer Wählerversammlung) am 4. Januar sprach Chefredakteur Vater (Magdeburg). Es traten wieder eine Anzahl Personen dem Wahlverein bei. Für den Wahlfonds wurden 62 Mark gesammelt. —

Eingesandt.

Wo bleibt der Dank?

Der Magistrat schreibt uns: „Wo bleibt der Dank?“ enthält unrichtige Angaben. Für die aus dem Felde zurückkehrenden Fleischer wird die Zuwendung einer amtlichen Verkaufsstelle nicht, wie dort behauptet wird, seitens des Lebensmittelamtes von dem Rathaus einer Kundenzahl von mindestens 200 abhängig gemacht, vielmehr ist gegen die Eröffnung auch bei einer geringeren Kundenzahl nichts einzurichten. Dagegen mußten Anträge, diejenen Geschäften zwangsweise Kunden zuweisen, abgelehnt werden, da dies ungünstig zu Haushaltungen führen würde. —

Vereins-Kalender.

Sozialdemokratischer Verein, Ortsgruppe Westerhausen. Am Freitag den 10. Januar, abends 7 Uhr. Mitgliederversammlung bei Hoffmeier. —

Sattler. Jeden Freitag von 6 bis 7 Uhr. Zusammenkunft Große Jünterstraße 16b. —

Schwimm- und Ruderverein Hermersleben. Am Freitag den 10. Januar, abends 7 Uhr. Fortsetzung der Generalversammlung bei G. Eis. —

Schönebeck. Fabrikarbeiter-Verein. Am Freitag, 10. Januar, abends 7 Uhr. Generalversammlung im Bierer Restaurant. —

Metallarbeiter-Krankenkasse Sudenburg. Sonnabend den 11.

Briefkasten.

G. J., Hohenbodelben. Warum geben Sie nicht Ihren Namen an, wenn Sie Auskunft haben wollen? Selbstverständlich denkt kein Sozialdemokrat daran, kleinen Bürgern, die von ihrer eigenen Hände Arbeit leben, ihr Eigentum megzunehmen. Was wir in Gemeindehänden wünschen, sind die großen Betriebe, die ohnehin schon ein Monopol in Händen Privater vorhaben. Seien Sie den Aufschluß „Das Scherzhäppchen“ in Nr. 2 der „Volksstimme“. — G. G. 19. Wetteinstellungsmeldung ist das zuständige Amtsgesetz. —

Klitzing. Herrn 1 u. 2. Für den Wahlkreis gingen bisher ein: Versammlung Gräben 4,40; Versammlung Barchau 14,50; Versammlung Göbs 10,20; Versammlung Bergau 18,50; Versammlung Niendorf 42,45; D. G. Blieberg 5,00; Versammlung Groß-Wusterwitz 15,41; Versammlung Lütau 41,88; Versammlung Hohenwarthe 89,16; Versammlung Schortau 32,48; Versammlung Genthin 116,00; Versammlung Karstädt-Böthen 6,10; Versammlung Barchau 80,21; Versammlung Silesburg 18,18; Versammlung Güsen 41,54. Markt. Allen Gewerken besten Dank.

Datierung. Das Kreis-Wahlkomitee. J. A.: Augustus Gebhardt.

Datierung. Es wird erbeten, daß baldensleben eingegangen sind: Niendorf 42,46; Meitendorf 100,00; Baddorf 18,20; Schadensleben 50,00; Klein-Ammersleben 25,00; Wedringen 71,25; Garde 87,12; Beendorf 56,00; Altersleben 45,00; Odmersleben 53,75; Samswegen 166,00; Befensleben 69,95; Niendorf 81,50; Meitendorf 19,75; B. Treff 1,00; Unzenstedt 10,00; Sommerichenburg 11,70; Badelen 24,00; Böltig 88,00; Garde 35,00; Erkland bei Großenhain 1,90; Garde 64,66; A. Sommericher 1,00; Rothensee 12,75; Zehn-

Zschöndöberstein 8,00; Böhlitz Jugend 35,00; Böhlitz 62,00; Elbe 44,00; Garde 100,00; Gilseleben 145,00; Sommerichenburg 48,90. Markt. 1814. 2 und 4.

Klitzing. Wohlkreis Wanzleben. Zum Wahlkreis gingen ein: Klein-Sternberg: Verhandlungsergebnisse 12,20. Diesdorf: Sonnige meinfestlichen Eltersternvergnügen des Männer-Turnvereins und des Pfarr- und Theatervereins Diesdorf 176,00. Unzenstedt: Wohlkreis Unzen- verhandlungsergebnisse 68,07. Lemsdorf: W. G. 30,00. Altenroddingen: Verhandlungsergebnisse 48,00; Städtevergnügen 84,50; Reberich vom Städtevergnügen 92,50. Schermke: Verhandlungsergebnisse 16,00; Freiwillige Sammlung 10,00; Herzliche Sammlung 6,00. Badensleben: Verhandlungsergebnisse 51,91; Elster Nr. 21 29,70; Nr. 22 13,10; Nr. 28 24,00; Nr. 24 5,50. Markt. J. R. Klitzing.

Klitzing. Wohlkreis Wanzleben. Zum Wahlkreis gingen ein: Union: Kurlaß 88,18; 135,88; Vergnügen von der „Bahnhoftswache“ Petersburg 4,50; Beamtenverhandlung in der „Union“ 37,78; Sammelliste 116 9,40. Langenhunde: Sammellisten 1000,00. Langenhunde: Weihnachtsabend 600,00. Arneburg: Lederfamilie 20,85; Sammellisten 172,50 bis 1727 78,35. Werben: Sammellisten 61, 88, 89, 89, 70, 71, 78 218,15. Seehausen: Sammellisten 1887, 1888, 1879 178,50. Arnsdorf: Vorläufig abgeliefert 71,50. Tellerjammungen: Miliern 14,35; Hindenburg 21,79; Idem 20,75; Walsleben 25,25; Deligenfeld 10,95; Altenraum 20,20; Schiene 18,20; Stapel 7,16; Bühlens, Löbel, Städte 18,98; Einbeck 12,72; Elster 20,88; Nathleben 10,72; Gladigau 26,70; Kalbe o. d. M. 47,66. Bismarck: Sammellisten 250,48. Markt. Zusammen bisher 3001,29. Markt. Weitere Klitzing folgt.

Waffenstein.

+ bedeutet über, - unter Null.

Göbe.	Ball Wüste	Wulpe.	Gaff Wüste
8. 1. + 0,86	- 0,04	19. 1. + 0,910,071	-
" + 1,19	- 0,07	" 1. 1. + 1,830,111	-
" + 0,90	- 0,08	" 2. 1. + 2,900,301	-
9. 1. -	-	" 3. 1. + 2,160,131	-
" - 0,83	- 0,08	" 4. 1. + 1,910,091	-
" + 2,02	- 0,18	" 5. 1. + 1,840,841	-
" + 2,76	- 0,25	" 6. 1. + 1,990,811	-
8. 1. + 18,18	- 0,27	" 7. 1. + 2,90	-
" + 2,52	- 0,25	" 8. 1. + 2,90	-
" + 3,59	- 0,15	" 9. 1. + 2,90	-
" + 8,53	- 0,09	" 10. 1. + 1,46	- 0,02
8. 1. + 8,56	- 0,18	" 11. 1. + 1,66	-
" + 2,28	- 0,14	" 12. 1. + 0,94	- 0,03
" + 2,86	- 0,17	" 13. 1. + 8,26	- 0,09
" -	-	" 14. 1. + 8,26	-

Wettervorhersage.

Freitag den 10. Januar: Reine Witterungsänderung.

Albert Rathke

Magdeburg, Breiteweg 269.
Buchhandlung und Verlag für Fachwissenschaften

Spezialität: Chemie, Technologie, Zuckerindustrie.

M. F. - C. Waller.

Als Opfer des Weltkriegs haben wir nachstehende Mitglieder zu beklagen:

Ernst Schellhas,
Hermann Luther,
Willi Neumann,
Walter Nauendorf,
Fritz Schröder,
Ernst Knappe,
Willi Nabeau,
Heinrich Röll,
Max Strümpel,
Paul Richter,
Ernst Friedrich,
Rudolf Waldow.

Wie kann Andenken! Der Vorstand.



Schwimmclub Nixe Olvenstedt

In dem nachstehenden Auflösungen stehen folgende Mitglieder zum Ende:

1921
Karl Lohing
Wilhelm Straube
Friedrich Breitmeier
Karl Montau
Ernst Möhring
Otto Wendel.

Gute ihrem Andenken! Der Vorstand.



Radi. Verein Wunderlust Gerwisch.

Auch unser Gemeinschaft wurde durch den Weltkrieg eine stattliche Stücke zugesetzt. Wir betrachten an der Schwelle des Friedens unsrer Sportkollegen

Hermann Parmann
1. Vorsitzender
Otto Ferchland
1. stellvert.
Heinrich Miele
Gustav Teuf
Otto Archut
Frisch Schulze
Frisch Platze.

Unser Verlust ist um so größer, da jeder einzelne eine besondere Säule des Vereins gewesen ist. Ihr Andenken werden wir dauernd in Ehren halten!

J. A.:
G. Burs. 1. Vorsitzender. Fr. Behnke, 1. Schrift. D. Unterhalt, 2. Vorsitzender.



Schützenverein Nordwest, Mölitz a. d. S.

Wegen des Weltkriegs fielen auf dem Felde der Ehre folgende Mitglieder:

Hermann Köppen } Gebrüder
Karl Köppen
Otto Sengespeil
Wilhelm Brätsche
Wilhelm Völlenschier
Wilhelm Wittstock
Hermann Giese
Wilhelm Hübner
Wilhelm Sander.
Wie kann Andenken! Der Vorstand.

Wichtig für jeden Techniker!

Lange, O., Chemisch-technische Vorlesungen. Ein Nachschlagewerk insbesondere für chemische Fabriken und verwandte technische Betriebe, enthaltend Vorlesungen mit umfassenden Literaturzusammenfassungen aus allen Gebieten der chemischen Technologie, 1064 Seiten Lexikon-format. Dauerhaft gebunden. Mf. 36,00. Über 10000 Vorlesungen in übersichtlicher Gruppierung mit genauen Literaturangaben und zuverlässigen Sachregister. Der Inhalt des Buches bildet zugleich das fähige Werk für alle mittleren und kleineren chemischen Betriebe.

Waldheim, Chemisch-technisches Regel-Loschenbuch für Gewerbetreibende und Industrielle. Reich illustriert. 1919, geb. Mf. 11,50.

Praxis-Eröffnung.

Nachdem ich in der Zahnpraxis von Herrn Helle am Alten Markt vom September 1917 bis Dezember 1918 als Praxisleiter tätig gewesen bin, gebe ich einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum bekannt, daß ich vom Platz Große Münzstraße 1, I (gegenüber von Steigerwald & Kaiser) selbst eine

Zahnpraxis

eröffnet habe.

Zahnversatz mit und ohne Gummplatte.
Verwende nur erstklassiges und haltbares Material und sorge für tadellosen Sitz.

Plomben, Stiftzähne, Kronen usw.

Zahnischen mittels Belebung.

F. Ansorge, Dentist u. staatl. exam. Chir.

Statt eines freudigen Wiedersehens traf uns die traurige Nachricht, daß unser einziger, lieber Sohn, der Kantonier

19

Karl Ecke

wenige Tage nach Vollendung seines 19. Lebensjahres nach kurzem Krankenlager an Lungenentzündung, welche er sich auf der Rückfahrt aus dem Felde nach der Garnison ausgezogen hat, im Lazarett zu Güterhof verstorben ist.

Im Namen der Hinterbliebenen

Karl Ecke nebst Frau und sein liebes Schwestern Hilda.

Die Beerdigung findet nach erfolgter Leibbestattung am Sonntag den 12. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des Graueren Friedhofs aus.

Der Vorstand.

Büdner-Turnverein zu Unzenstedt

Bei den nachstehenden Auflösungen stehen folgende Mitglieder zum Ende:

1921
Karl Lohing
Wilhelm Straube
Friedrich Breitmeier
Karl Montau
Ernst Möhring
Otto Wendel.

Gute ihrem Andenken! Der Vorstand.

Eisoldenmoor. Verein Kreis Bangleben

Von 27. September 1918 verstarb nach schwerer Bewundung in englischer Gefangenschaft unser braver Parteigänger:

Albert Kunze aus Hohenmölsen. Mit den Angehörigen betrauen auch wir den schweren Verlust und werden dem Verstorbenen immer ein gutes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Schützenverein Schützenbrüderschaft Rogör

Aus dem Felde der Ehre haben folgende Mitglieder unseres Vereins den Heldenstand für das Vaterland errungen:

1921
Ernst Behrens
Herrn. Zeppenick
Otto Gröbler
Gustav Gröbler
Willi Gröbler
Robert Schumkeffel
August Gorges
Ludwig Neumann
Herrn. Mölder
Paul Zabel
Gustav Güldenpennig
Wilhelm Wiencke
Albert Bühnemann
Wilhelm Rötte
Reinhard Wenzel
Gustav Engel
Martin Kersten
Wilhelm Schopp
Franz Sichlau
Karl Unger.

Gute ihrem Andenken! Der Vorstand.

Danksagung.

Bei der Feierlichkeiten beim Domfesttag unserer lieben Schöpfkerin, gegen 10 Uhr, erzielte noch immer, besonders Kinder, zwecklose Versuche, die Brotkrüppel zu stehlen. Diese waren jedoch sehr gut bewacht. Die Polizei und die Stadtverwaltung haben diese Versuche sofort gestoppt.

Die Kinder sind nun sehr gut aufgezogen worden.

Friedrich Albert Bankgeschäft

Breiteweg 180, Erdgeschoss (Eingang auch Himmelreichstraße)

Fernruf 144

Gründet 1866

Fernruf 144

Bekanntmachung.

Bestellung und Abgabe von Kaffee-Etiketten für Privathaus-, Hotelfans, Kliniken, Gästen, Gewerbebetrieben.

Auf Grund der §§ 5, 11, 12 und 14 der Verordnung des Magistrats vom 20. Juni 1917 über die Regelung des Vertriebs mit Kaffee-Etiketten wird für den Stadtteil Magdeburg folgendes angeordnet:

1. Kaffee-Etiketten kann in der Zeit vom 13. bis 17. Januar bei einem beliebigen Kleinhändler, der bisher mit Kaffee-Etiketten gehandelt hat, unter Vorlegung der Materialwarenkarte für Januar 1919 bestellt werden. Als Bestellmarke gilt die Marke Nr. 5 der Materialwarenkarte für Januar.

2. Die Kleinhändler haben bei der Bestellung die Marke der Materialwarenkarte für Januar für sämtliche Personen der Haushaltung abzutrennen und den Haushaltung einen roten Kundenausweis für Kaffee-Etiketten auszuhändigen. Die Zahl der Personen, für welche die Haushaltung Kaffee-Etiketten ordnungsgemäß bestellt hat, ist auf dem Kundenausweis vor Abgabe mit Tinte oder Tinte und Stift zu vermerken; außerdem ist auf dem Kundenausweis Name und Firma des Kleinhändlers mit Tinte, Tintenstift oder mittels Stempelausdruck einzutragen.

3. Die Kleinhändler haben in der Zeit vom 18. bis 23. Januar die Bestellmarken Nr. 5 abgezählt einer der hierigen beteiligten Firmen zu übermitteln.

4. Der bestellte Kaffee-Etiketten kann in der Zeit vom 3. bis 15. Februar 1919 unter Vorlegung und Abgabe des roten Kundenausweises sowie unter Vorlegung der Materialwarenkarte für Februar bei denjenigen Kleinhändlern entnommen werden, bei welchen die Bestellmarken Nr. 5 abgegeben worden sind, und deren Firma sich auf dem roten Kundenausweis befindet.

Als Empfangsmarke gilt die Marke 26 der Materialwarenkarte für Februar 1919, welche zum Empfang von 1/2 Pfund Kaffee-Etiketten berechtigt.

5. Die Kleinhändler haben ein Stück dieser Bekanntmachung in ihren Verkaufsstellen an einer den Käufern von außen sichtbaren Stelle anzubringen. Die hierfür erforderlichen Exemplare sowie die amtlichen Kundenausweise sind von den Kleinhändlern am Sonnabend den 1. Januar und Montag den 13. Januar 1919 in unserm Konzilium für Materialwarenmarken, Große Schulstraße 1, Zimmer Nr. 4, während der Vormittagshunden von 1/2 bis 1/4 und nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr im Empfang zu nehmen.

6. Die Kleinhändler dürfen bei Abgabe von Kaffee-Etiketten Kundenausweise annehmen, welche mit ihrer Unterschrift oder Firma versehen sind. Sie haben die roten Kundenausweise zusammen mit den abgenommenen Materialwarenmarken (zu 100 gebündelt) vom 17. bis 19. Februar 1919 an die Kontrollstelle für Materialwarenmarken, Gr. Schulstraße 1, Zimmer 4, einzureichen. Zugleich ist eine Nachprüfung über Bestand, Zugang und Abgang an Kaffee-Etiketten zu beauftragen.

7. Die Kaffee-Begrüßungscheine für Februar-Wärme für Hotelaten, Kliniken, Gast- und Gewerbebetrieben können in der Zeit vom 13. bis 17. Januar in den Vormittagsstunden von 4 bis 5 Uhr im südlichen Gebietsteileland, Gr. Schulstraße 1, Kolonialwarenfiliale, Zimmer 6, abgeholt werden. Sie sind in der Zeit vom 18. bis 23. Januar 1919 einem beliebigen Händler, der vom Magistrat zum Verkauf von Kaffee-Etiketten zugelassen ist, einzurichten. Der bestellte Kaffee-Etiketten kann in der Zeit vom 3. bis 15. Februar 1919 bei dem betreffenden Händler im Empfang genommen werden.

8. Zuverhandlungen werden nach den beobachteten Beobachtungen bestraft.

Magdeburg, den 8. Januar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
Gesetzgebungs- und Verwaltungsrat.
Gesetzgebungs- und Verwaltungsrat.

Bekanntmachung

Seit Veröffentlichung der Räumungsnotizen auf den Grundstücken der Firmen Niemann & Sohn, Magdeburg-S., Halberstädter Straße 182, und Schulte & Co., Magdeburg-S., an der Elbe 12.

Im Anschluß an die Bekanntmachungen vom 20. Dezember 1918 und 8. Januar 1919 werden am 16. Januar, vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Café Süßner, Halberstädter Straße, gegenüber dem Polizeipräsidium, nachstehende Gegenstände im bestehenden Zustande gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden:

Drehbänke, Hobelmaschinen, Schleifmaschinen, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, Sägemaschinen, Sägemotoren, schwere Werkzeugmaschinen, Sägegatter, Kreiselsägeblätter, Sattelsägen, endlose Bandlägen, Betriebsfugen, Preßsa, Schraubstöcke, Umbosse, Nähmaschinen, Webstühle, Webzettel, Hebezeuge, Kratzen, Kettensägen, Klippern und andre Vorrichten, Gas- und Benzolmotoren, Elektromotoren, Aluminiaabrahrtelle, Pleißelabel, Kupfer- und Eisenrahrt, Akkumulatorverkäufe, Dampfregulatoren, Ventile, Hähne, sonstige Armaturen usw., Schrauben, Wulstern, Nagel, Unterlegscheiben usw., Fahrradteile, Glas, Steindruckplatten usw., usw.

Bei der Bezahlung und dem Belegerungszeitpunkt bewohnen will, muß sich einen Glaubensschein von der Technischen Bezirksdirektion (Rechtsverwaltungsrat), Magdeburg, Auguststraße 28, schriftlich oder mündlich (Sprechstunden vormittags 10—12 Uhr) erbitten. Diese Glaubensscheine werden bis Montag den 13. Januar, mittags 12 Uhr, ausgeerteilt.

Einsichtnahme der Bedingungen sowie Besichtigung der Gegenstände ist Dienstag den 14. Januar, vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf der Strecke der Firma Niemann & Sohn, Halberstädter Straße 182, und nachmittags von 2 bis 4 Uhr auf der Strecke von Schulte & Co., Magdeburg-S., an der Elbe 12, gestattet.

Händler sind ausgeschlossen. Kriegsbeschädigte und Kriegsstellende, welche sich in einer Notlage befinden, erhalten auf den Zuschlagspreis einen Nachlass, welcher von dem Bevölkerungsamt des Verwaltungsamts unter Zugabe des Ereignisausschusses des 4. Armeekorps und des Arbeiter- und Soldatenrats Magdeburg nach Prüfung der diesbezüglichen Verhältnisse festgestellt wird. Zu diesem Behufe ist ein Nachweis von der zuständigen Gemeinde in Verbindung mit dem zuständigen Arbeiter- und Soldatenrat beizubringen, daß der Besitzer bedürftig, und daß die Anschaffung der betreffenden Gegenstände für ihn notwendig ist; die Bedürftigkeit und Notwendigkeit ist eingehend zu begründen. Außerdem ist diesem Nachweis die Erklärung beizufügen, daß der Besitzer die gekauften Gegenstände 6 Monate in seinem Besitz behalten wird.

Bei dem Verkauf ist die Kaufsumme mindestens zur Hälfte in Kriegsrente und der Rest in bar zu zahlen, wobei die Kriegsrente nach oben zu vollen Hunderten von Mark abzurunden ist.

Magdeburg, den 8. Januar 1919.

Technische Bezirksdirektion.
(Rechtsverwaltungsrat.)

Wacht auf!

Gebraucht euern gesunden Menschenverstand!

Deutsche Männer und Frauen! Wenn euch die kirchliche Sozialversicherungsbehörde bis heute nichts versetzt, was sagt, was muß euch dann folgender Ausdruck des Papstes Leo X. sagen:

"Quantum nobis nostrisque haec tabula de Christo profuerit, notum est" d. h. Wieviel uns und den Unteren dieses Märchen von Christus genügt hat, ist albfamant!

Wer Ohren hat zu hören; wenn ein gesundes Denken noch nicht abhanden gekommen; wer aus eindrücklichem Erfahrungen des Einzel- und Völkerlebens überzeugt zu lernen noch imstande ist: der höre, überlege und handle danach!

1008
Forderung eines jeder Auflösungsschriften von dem vorbereitenden Ausschuß des

Internat. Bundes der freidenker und Konfessionslosen.
S. L. Anteil, Schönbeck, Kaiserstraße 25.

Ausführung aller konfmäßigen Geschäfte

Mündliches Ausgeweite vorräufig.

Holzmachers



Parkett- Bohne •

von bekannter Güte in 1/4- und 1/2-Kilo-Dosen ist in den einschlägigen Geschäften wieder zu haben. Wo nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen.

Holzmacher & Patté, Magdeburg
Fernruf 7104.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Bekanntmachung des Bundesrats über Pferdefleisch vom 13. Dezember 1918 und der dazu ergangenen Ausführungsanweisung vom 29. Dezember 1918 wird auf Grundlage des Herrn Regierungspräsidenten für den Umfang des Stadtteiles Magdeburg folgendes bestimmt:

Die Kleinhändler haben ein Stück dieser Bekanntmachung in ihren Verkaufsstellen an einer den Käufern von außen sichtbaren Stelle anzubringen. Die hierfür erforderlichen Exemplare sowie die amtlichen Kundenausweise sind von den Kleinhändlern am Sonnabend den 1. Januar und Montag den 13. Januar 1919 in unserem Konzilium für Materialwarenmarken, Große Schulstraße 1, Zimmer Nr. 4, während der Vormittagshunden von 1/2 bis 1/4 und nachmittags von 1/4 bis 5 Uhr in Empfang zu nehmen.

Die Kleinhändler dürfen bei Abgabe von Kaffee-Etiketten Kundenausweise annehmen, welche mit ihrer Unterschrift oder Firma versehen sind. Sie haben die roten Kundenausweise zusammen mit den abgenommenen Materialwarenmarken (zu 100 gebündelt) vom 17. bis 19. Februar 1919 an die Kontrollstelle für Materialwarenmarken, Gr. Schulstraße 1, Zimmer 4, einzurichten. Zugleich ist eine Nachprüfung über Bestand, Zugang und Abgang an Kaffee-Etiketten zu beauftragen.

Die Kleinhändler dürfen bei Abgabe von Kaffee-Etiketten Kundenausweise annehmen, welche mit ihrer Unterschrift oder Firma versehen sind. Sie haben die roten Kundenausweise zusammen mit den abgenommenen Materialwarenmarken (zu 100 gebündelt) vom 17. bis 19. Februar 1919 an die Kontrollstelle für Materialwarenmarken, Gr. Schulstraße 1, Zimmer 4, einzurichten. Zugleich ist eine Nachprüfung über Bestand, Zugang und Abgang an Kaffee-Etiketten zu beauftragen.

In allen Verkaufsstellen, in denen die im § 1 aufgesetzten Waren teilweise werden, ist vorstehende Bekanntmachung zum Anhängen zu bringen.

Zuverhandlungen werden gemäß den beobachtenden Beobachtungen bestraft.

Diese Verordnung tritt am 13. Januar 1919 in Kraft. Magdeburg, den 8. Januar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
Gesetzgebungs- und Verwaltungsrat.
Gesetzgebungs- und Verwaltungsrat.

Bekanntmachung.

Abgabe von Süßigkeiten.
Marke Nr. 7 der Materialwarenkarte für Sommer u. S.

wird vom 18. bis 21. Januar in 1/2 Breitern Süßigkeiten für die in der Kundenliste für Süßigkeiten eingetragenen Kunden abgegeben.

Magdeburg, den 8. Januar 1919.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.
Gesetzgebungs- und Verwaltungsrat.
Gesetzgebungs- und Verwaltungsrat.

Bekanntmachung.

Nach der noch gültigen Bezeichnung des Bundesrats vom 11. Dezember 1918 müssen Kap- und Schalzwecken am 11. Uhr nachts geschlossen werden. Dies gilt auch für geschlossene Gesellschaften, Klubs, Vereine usw. Eine Verlängerung kann von dem Polizeipräsidium oder anderen Stellen auch für Langsamarbeitseren nicht gewährt werden. Auch die Arbeiter- und Soldatenräte oder ihre Mitglieder sind hierzu nicht befugt.

Magdeburg, den 4. Januar 1919.

Der Polizeipräsidium.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Bekanntmachung.

Da die Auflösung des Lagers jetzt vor sich geht, werden alle, die noch Forderungen an das Lager zu haben glauben, aufgefordert, sie schriftlich anzumelden. Die nach Auflösung des Lagers geltend gemachten Forderungen werden wahrscheinlich nicht mehr berücksichtigt werden können.

Magdeburg, den 8. Januar 1919.

Offizierergefangenlager Magdeburg.

Bekanntmachung.

Rechtsbüro Kutscherschade 17, II Et.

Rat und Hilfe in allen Rechtsachen, insbesondere Unterhalts-, Scheidungs-, Straf-, Nachlass-, Hypotheken- u. Grundbuchsachen, Entwürfe von Urkunden und Verträgen, Gesuche all. Art, Ermittlungen Sprechzeit 9 bis 12 Uhr vorm., 2 b. 4 Uhr nachm.

Magdeburg, den 8. Januar 1919.

Der Polizeipräsidium.

Der Arbeiter- und Soldatenrat.

Bekanntmachung.

Ein geheimes Publikum von Lemsdorf und Umgegend zur

gesetzlichen Kenntnisnahme, daß ich die mir vom Magistrat übertragene

Rechtsbüro Kutscherschade 17, II Et.

am 16. Januar eröffne. Ich bitte meine werte Kundenchaft,

dass wir vor dem Kriege geschenkte Wertpapiere auch jetzt wieder aufzunehmen zu lassen und dies möglichst bald in die bei mir ausliegende Kundenliste für den Sonntag den 12. Januar einzutragen zu wollen. Abmeldung bei der früheren Verkaufsstelle braucht nicht zu erfolgen.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Ulrich, Neinstedter Straße 2.

Magdeburg, Johanniskberg 14.

Sachsenburg, Halberstädter Straße 88.

Buchen, Schönebecker Straße 116.

Reparaturen an Fahrrädern und Sperrapparaten werden wieder fachgemäß ausgeführt.

1008

Fahrrad-Haus „Frisch auf“

Magdeburg, Johanniskberg 14.

Sachsenburg, Halberstädter Straße 88.

Buchen, Schönebecker Straße 116.

Reparaturen an Fahrrädern und Sperrapparaten werden wieder fachgemäß ausgeführt.

1008

Fahrrad-Haus „Frisch auf“

Magdeburg, Johanniskberg 14.

Sachsenburg, Halberstädter Straße 88.

Buchen, Schönebecker Straße 116.

Reparaturen an Fahrrädern und Sperrapparaten werden wieder fachgemäß ausgeführt.

1008

Fahrrad-Haus „Frisch auf“

Magdeburg, Johanniskberg 14.

Sachsenburg, Halberstädter Straße 88.

Buchen, Schönebecker Straße 116.

Reparaturen an Fahrrädern und Sperrapparaten werden wieder fachgemäß ausgeführt.

1008

Fahrrad-Haus „Frisch auf“

Magdeburg, Johanniskberg 14.

Sachsenburg, Halberstädter Straße 88.

Buchen, Schönebecker Straße 116.

Z. L. Königst.
am Freitag den 10. Januar
Das sensationelle Programm:
Peer Gynt
II. Teil. 1000 4 Akte.
Gleiche Regie und gleiche glänzende Rollendarstellung wie im Lessing-Theater in Berlin.
Der Flieger von Görz
Liebestromantik in 4 Akten mit
Ellen Richter, Harry Liedtke.
Vorführungen 4, 6 und 8 Uhr.
Heute Freitag beginnt die Vorstellung **ERST UM 6 UHR**,
da wir den Nachmittag für eine Versammlung zur Verfügung gestellt haben. 250

Tanzverein Fledermaus

Freitag den 10. Januar 1919

Großes Kappenfest

im Schützenhaus Metz Horn. Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

1030

Kaffeehaus Hohenzollern Spiegelsaal

Künstler-Spiele

Artistische Leitung: Hans Elliot.

Allabendlich 8 Uhr:

Großer Erfolg des neuen Programms.

1. Gubenburger Musikkub Rontordia.

Sonntags den 11. Januar, abends 5 Uhr, im Hotel zum

Gubenburg (Guhaber Julius Caesar) in Bautzen.

1. Wintervergnügen (Eliteball)

Tafelsoße, Blutz - zweite Tafel.

Espe, durch Mitglieder eingeführt, haben Zutritt. Der Zettelführer.

Weinstube zum Stein

Steinstraße 6 1000 Freitag 1015

Künstler-Konzert.

Jeden Freitag

2. Sonnabend Großes Preisstaf

der Beteiligung kommen:

Hühner, Kaninchen, Enten.

Es sind freudig die

Franz Pecht, Kaiser-Hof-Restaurant

Steinstraße 36. Telefon 7061.

• Heuer Schwan •

Gute Preise

Großer Eliteball

von Unterhaltungsverein Fidelitas.

Vollbesetztes Orchester. Neues Haus. Anfang 6 Uhr.

Gäste willkommen. 1000

Der Vorstand.

Lichtspielhaus Panorama

am Freitag den 10. Januar

Richard Wagner

die Elegie der großen Städte, 7 Uhr.

← →

Ellis Brautfahrt

Schnell 2 Akte.

Der Anfang 2 Uhr.

← →

Was kostet man sich am meisten?

Admirals-Palast

Freitag den 10. Januar, abends 6 Uhr.

Gutes Repertoire verbunden mit Elite-Ziel.

Es ist kein Spiel.

← →

Neustädter Lichtspiele

am Freitag:

Der lebende Leichnam

die Szene aus den wundervollen Schauspielerlebenen in

4 Akten von Dr. K. Tschirgi, in der Hauptrolle

Bernhard Albrecht.

← →

← →

Glücks- als Streittheater: **Sturm und Stoff**

2 tolle Darsteller und tolle Bühnenprogramme.

← →

Deutsches Kaffeehaus

(Erster Automat)

Breiteweg 26 Breiteweg 26

Besitzer: Franz Kohl

Vornehmer Kaffeehaus-Betrieb.

Täglich Konzert

Erstklassiges Künstler-Trio.

Nur kurze Zeit!

„Paulchen“ Neu!

kleinstes Konzert-Künstler und Humorist (1 m groß).

Eis-Kaffee Punsch roman

Eis-Schokolade Sorbet 8604

Eis-Früchte Speise-Eis

Salomons berühmte Torten und Obstkuchen

Echt Wiener Bonbons und Konfekt

Eintritt frei! Eintritt frei!

Sonntag den 12. Januar, morgens pünktlich um 9½ Uhr, also vor der allgemeinen Demonstration in folgenden Lokalen

Öffentliche Wähler-Versammlungen

Krone, Moldenstraße,
Weiher Hirsch, Friedrichsplatz,
Marktschlößchen, Moritzplatz,

Der letzte Saal ist nur für Kriegsbeschädigte und ehemalige Kriegsteilnehmer vorgesehen. Der Redakteur des "Vorwärts", Erich Kuttner (Berlin), Vorsitzender des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, spricht über das Thema: "Unsere Forderungen an die Nationalversammlung". In allen andern Versammlungen lautet das Thema:

Sozialdemokratie und Nationalversammlung.

Referenten sind:

Oberpostschaffner Becker, Beamter Otto Baer, Geschäftsführer Paul Hoffmann, Arbeitssekretär G. Krüger, Genosse W. Koch, Genosse E. Müller, Postsekretär Weinert und Redakteur Wittmaack. Nach Schluß der Versammlungen

Demonstrationszug nach dem Domplatz.

Zur Deckung der Unterkosten werden Karten à 20 Pfennig ausgegeben.

Arbeiter, Frauen, Bürger, Soldaten! Sorgt für ein Massenausgebot ordnungsliebender Teilnehmer.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Magdeburg. J. A.: Louis Hähnzen.

Achtung, Soldaten!

Freitag den 10. Januar, nachmittags 3 Uhr,
im Zirkus

Große öffentliche Soldaten-Wählerversammlung.

Das Mitglied der deutschen Reichsregierung
Volksbeauftragter Otto Landsberg

referiert über das Thema

Soldaten und Nationalversammlung.

Soldaten, Wähler im Waffenrock! Geschlossen, wie Ihr im Felde für den Schutz der Heimat gerungen habt, so geschlossen und einmütig erscheint auch in dieser Versammlung. Zeigt, daß Ihr reif seid, die durch die Revolution errungenen Rechte auszuüben. Bekundet aber auch, daß Ihr die erworbenen Freiheiten stärker wollt.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Magdeburg.
J. A.: Louis Hähnzen.

Sozialdemokratischer Verein Barleben.

Sonnabend den 11. Januar, abends 7½ Uhr,
im Gewerkschaftshaus

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:
1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —

3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

Gr.-Salze, Alter Dessauer

Sonnabend den 11. Januar, abends 8 Uhr

Öffentliche Frauenträger-Versammlung

Tagesordnung:

Die Frau als Wählerin zur Nationalversammlung

Referent: Frau Hartmann (Magdeburg)

Zu dieser Versammlung laden wir alle Bürgerinnen und Bürger aller Stände ein, auch alle Dienstboten müssen erscheinen. Die Referenten wird Aufklärung geben, welche Partei ihrer Stimmen wertig ist und welche Partei es war, die stets das Frauenträgerrecht gefordert hat.

Öffentl. Wählerversammlungen

Tagesordnung:

Die bevorstehenden Wahlen zur Nationalversammlung, ihre Bedeutung für die Bürgerinnen und Bürger

Felgeleben, Gasth. z. Eiche

Sonnabend den 11. Januar, abends 8 Uhr

Referent: Herr Stadtverordneter Senftell

Grünewalde, Jägerhof

Sonnabend den 11. Januar, abends 8 Uhr

Referent: Herr Stadtverordneter W. Ladebeck

Elbenau, Kunzes Saal

Sonnabend, den 11. Januar, abends 8 Uhr

Referent: Herr Gemeindesekretär Voßken

Eggersdorf, Gasthof Kreuz, 50

Sonntag den 12. Januar, abends 8 Uhr

Referent: Herr Gemeindesekretär Voßken

Schönebeck, Stadtspark

Montag den 13. Januar, abends 8 Uhr

Referent: Herr Eisenbahn-Oberdirektor Heinemann (Magdeburg)

Zu diesen Versammlungen laden wir alle Bürgerinnen und Bürger aller Stände ein. Die Referenten werden Aufklärung geben, welche Einflussmittel sie am Wahltag abzugeben haben. Zu der Versammlung in Schönebeck hoffen wir, daß auch alle Eisenbahner und alle Beamten erscheinen werden.

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

J. A.: W. Ladebeck

Zur deutschen Fahne, Grünstraße,
Friedrichslust, Leipziger Straße,
Kinolichtschauspiele, Halberstädter Str.

Thalia, Dorotheenstraße,
Tonbild-Theater, Schönebecker Str.,
Admiralspalast, Schönebecker Straße.

Der letzte Saal ist nur für Kriegsbeschädigte und ehemalige Kriegsteilnehmer vorgesehen. Der Redakteur des "Vorwärts", Erich Kuttner (Berlin), Vorsitzender des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten, spricht über das Thema: "Unsere Forderungen an die Nationalversammlung". In allen andern Versammlungen lautet das Thema:

Sozialdemokratie und Nationalversammlung.

Referenten sind:

Oberpostschaffner Becker, Beamter Otto Baer, Geschäftsführer Paul Hoffmann, Arbeitssekretär G. Krüger, Genosse W. Koch, Genosse E. Müller, Postsekretär Weinert und Redakteur Wittmaack. Nach Schluß der Versammlungen

Demonstrationszug nach dem Domplatz.

Zur Deckung der Unterkosten werden Karten à 20 Pfennig ausgegeben.

Arbeiter, Frauen, Bürger, Soldaten! Sorgt für ein Massenausgebot ordnungsliebender Teilnehmer.

Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins Magdeburg. J. A.: Louis Hähnzen.



Deutscher Holzarbeiterverband

Zahlstelle Burg.

Sonntag den 11. Januar 1919, abends 7½ Uhr,
im Gewerkschaftshaus, Oberstraße 43

Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder. — 2. Abrechnung vom vierter Quartal. — 3. Neuwahl der Volksverwaltung.
4. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung sollte kein Kollege und keine Kollegin fehlen. Die Volksverwaltung.

Große öffentl. Kellner- u. Angestellten-

Versammlung im Gastwirtsgewerbe

am Freitag den 10. Januar, abends 11½ Uhr, im Saale
des Waldorf-Theaters.

Am Sonntag den 12. Januar, abends 7 Uhr, im
Gärtnerhaus, Stephanstraße (neben der Stephanhalle).

Mitgliederversammlung

Verband der Gastridgehilfen.

Deutscher Eisenbahner-Verband

Ortsverwaltung Magdeburg.

Vertrauensmänner! Heute Donnerstag, abends 8 Uhr,
mit Sigismund L. Cajet Hammann,
Breitweg 118. Erscheinen dringend notwendig.

Bitte folgen Sie. Die Ortsverwaltung.

Wolmirstedt-Neuhaldensleben

folgende Versammlungen finden statt:

Weikendorf. Sonntag den 12. Januar, nachmittags 3 Uhr.
Referent: Justizrat Dr. Böckeler.

Ortelsleben. Dienstag den 14. Januar, abends 7 Uhr.
Referent: Willmsch den 14. Januar, abends 7 Uhr.

Referent in beiden Versammlungen: Genoss Betsch.

Görsdorf. Mittwoch den 15. Januar, abends 7 Uhr.
Referent in beiden Versammlungen: Genoss Betsch.

Görsdorf. Dienstag den 14. Januar, abends 7 Uhr.
Referent: Genoss Hartmann Magdeburg.

Die Kreisleitung.

Salbke-Westerhüsen

Sonnabend den 11. Januar 1919, abends 7 Uhr, "Zum
deutschen Hause", Alte Wehrhäuser 13

Große öffentliche Wählerversammlung

Tagesordnung: 1. Die Wahlen zur Nationalversammlung.

2. Freie Aussprache. Referent: Nationalratsabgeordneter A. Brandes.

Alle Männer und Frauen der werktätigen Bevölkerung laden

herzlich ein

Das Wahlkomitee der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei.

Stassfurt.

Wähler! Auf zur Demonstration!

Die Gewerkschaften und die sozialdemokratische Partei von Stassfurt und Leopoldshall veranlassen am Sonntag den 12. d. M., nachmittags 12½ Uhr, eine große Demonstration für die am 19. Januar stattfindende Wahl zur Nationalversammlung.

Wir erwarten, daß alle über 20 Jahre alten Wähler

jederlei Geschlechts sich daran beteiligen.

Zeigt, daß Ihr reif seid, die durch die Revolution

errungenen Rechte auszuüben! Bekundet, daß

Ihr die erworbenen Rechte und Freiheiten sichern

wollt. Darum erscheint in Massen. Es gilt

gegen die Reaktion.

Unfehlend an die Demonstration finden

3 große Wählerversammlungen

statt. Die Versammlungssäle werden am Schlüsse des

Umzugs bestimmt.

Die Demonstranten versammeln sich pünktlich 12½ Uhr.

Kirchplatz Leopoldshall.

15-16jähr. Dienstmädchen
von überall & 16. d. M. gesucht
Jan. Winkler, St. Dessau, S. 159

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung erscheint. Zur Wahlarbeit werden viele Genossen gebraucht und bitten deshalb recht zahlreich und sinnlich zu erscheinen. Der Vorstand.

1. Kassenbericht. — 2. Unsere Wahlarbeit im Orte. —
3. Verschiedenes.

Genossen, es ist eines jeden Pflicht, daß er in dieser Versammlung

Für Schneiderei und Haushalt

Nähnadeln	Brief 12 2,-
Nadelmappe Inhalt fort. Näh. u. Stopfnadeln Mappe	24,-
Haken und Oesen	Paket 22 18 15,-
Kragenstäbe Spiral, schwarz, weiß	Dutzend 25,-
Taillenverschlüsse weiß, grau, schwarz Paar 40 24 14,-	
Druckknöpfe schwarz und weiß	Dutzend 30 15 10,-
Kunstseide, Rockborte schwarz und farbig Meter 53,-	
Miedergurt schwarz und grau	Meter 1.15 75,-
Schnürsenkel für Stiefel	Paar 90 45 30 20,-
Kinderstrumpfhalter	Paar 1.45 125,-
Basenstrumpfhalter Gummi	Paar 5.35 4.60 3.65,-

Moderne
**Kleider-, Kostüm-
u. Mantelknöpfe**
in großer Auswahl



Frisuren

Einzelkabinen

Zöpfe

billigst bei

Oehlau

Wiederholung, Langzeitvertrag

Prima Frisuren, schwarz und braun, beide Schnäppchen

in Metz und Eisenberg, Schönhauser, Kleinhörnchen,

Lederläderwaren u. w.

Grimmig,

Zeile Unterstraße 2, Post.

Unternähsohlen zum Selbstunterfüllen von Hausschuhen und Pantoffeln

in größter Auswahl vorrätig:
Rinder 1.95
Büddchen 2.25
Damen 2.50
Herren 2.75
Preis je Stück ca.
Sofort verschiedene andere Ausführungen in prima filz.

Bei Aufnahmen Engrospreise.

Schuhwarenhaus Albert Himmelstern
Magdeburg - Buckau, Schönebecker Straße 94b.
Telefon 7824.

Günstigste Bezugsquelle
für sämtliche
Schuhmacher-
Arbeitsartikel
Prima Qualität, schwarz und braun, beide Schnäppchen
in Metz und Eisenberg, Schönhauser, Kleinhörnchen,
Lederläderwaren u. w.
Für Wiederverkäufer u. Verbraucher
Meyer Michaelis, Große Marktstraße 16

BRUCK'S

Kaufm. Tages- und Abend-Unterricht

in
Reckführung, Handelsbriefwechsel, Rechnen,
Stenographie, Maschinenschreiben, Schreib-
schreiben, Deutsch, Englisch u. Französisch

Kaufmännische Privat-Schule

von

Alfred Brück
Kaufmann und Handelslehrer.

Jenny Brück
wissenschaftl. gepr. Lehrerin.

S. Klemminger, akadem. geh. Lehrer.

25

Magdeburg, Wilhelmstraße 1. Telefon 1242.

Jedes vorstehend angeführte Unterrichtsfach kann auf
höchste Dauer einzeln belegt werden.

Kriegsteilnehmern
werden ganz besondere Vergünstigungen zugebilligt

Halbjahres-Kurse!



Brück - Klemminger - Klemminger

Ende Einführung der aufklärenden Arbeitszeit

bleiben weiter

Damen- u. Herren-Frisurgegeschäfte

an den

190

Wochentagen von 3 bis 7 Uhr und Samstags von 10 bis 1 Uhr
geführt.

23. Weberstr. St. Königstr. 16.

Grus. Berndorffstr. 1. St. Fritz

1. zu 1.1. Eisenstr. 15. 1. St. Fritz

Stadt Behnke, Schloßstraße 4.

Our. Bismarck, Eisenstr. 12.

Alfred Dreyfus Rathaus, Schloßstr. 12.

Erich Stegner, Schloßstr. 15.

R. Gaff, Reiter-Wilhelm-Str. 12.

Kad. Schmidtschule, Eisenstr. 207.

Erich Hartig, Eisenstr. 1.

W. Oehlau, Schloßstr. 110.

Paul Riedig, Eisenstr. 38. 1. St.

Leopold Rauhjägerberg, Eisenstr. 8.

Paul Schäffer, Eisenstr. 124.

R. Schäffer, Eisenstr. 231.

Albert Schäffer, Schloßstr. 48.

Robert Schöpf, Schloßstraße 1.

Karl Seitz, Schloßstr. 98/99.

Mag. Schäffer, Eisenstr. 12.

Tägliche Bedarfsartikel

Butterklopapier, 100 Blatt	Rolle 1.35
Wärmeplatte	Flasche 1.00
Wasserputzschwämme	Dose 30,-
Verdertett, gute Qualität	Dose 45,-
Schuhcreme	Glasdose 60,-
Spülreiniger	Karton 35,-
Spülreiniger	Karton 60,-
Sauerstoff-Dreimittel	Kartel 47,-
Schneetücher	Stad 2.20 35,-
Strahlensstärke	Kartel 1.45
Senkerichtschwämme	Stück 25,-
Homberger Mineralpastillen	Karton 1.25
Suders Shampoo	Kartel 25,-
Eugenia-Mundwasser	Flasche 75,-
Bitzen-Haarwasser	Flasche 4.00
Trachtenparfüm	Karton 3.10

Nachtlicht	Stad 75,-
Bimsstein	Stad 18,-
Fixsauber	Bad 1.00
Scheuerzand	5 Bad 40,-
Kohlenzunder	5 Bad 90,-
Mandelkleie	Bad 25,-

Pfefferminz-Zahnspulver, Kartel 15,-	Pfefferminz-Zahnspulver, Kartel 90,-
Blumenpuder	Karton 1.45
Steckspiegel	Stad 85,-
Rasierapparat, mit Klinge St. 1.75	Rasierklingen
Rasierklingen	5 Stück 60,-

Nachtlichte	Stad 75,-
Bimsstein	Stad 18,-
Fixsauber	Bad 1.00
Scheuerzand	5 Bad 40,-
Kohlenzunder	5 Bad 90,-

Mandelkleie	Bad 25,-
-----------------------	----------

Billige Zigaretten

— Solange Vorrat —

"Blonko"	Stück 20,-
"Patrizier"	Stück 23,-
"Nr. 126"	Stück 37,-
"Vrängen"	Stück 55,-
"Landeskrone"	Stück 70,-
"Manuel Garcia"	Stad 75,-
"Vencedora"	Stad 90,-

Teller hoch und tief	Stad 60,-
Tassen mit Untertasse, bunt, mit klein. Fehlern	55,-
Tassen mit Untertasse, weiß	1.25 1.00 40,-
Tassen mit Untertasse, bunt	1.25 95,-

Pfefferminz-Likör	1.83
alkoholfrei, mit Stevia	Flasche 1.83

Viandal	1.45
Deutscher Kräut.-Extrakt	Kopf 1.45

Stenographie Maschinenschreiben Schönschreiben Rundschrift

gründliche Ausbildung,
billige Preise.

für Kriegsteilnehmer
ermäßigte Preise.

— Eintritt jederzeit. —

157 **Gerke**

Kaisersstraße 1, II.

Violin-, Klavier-, Mandol.-Unter-
richt erteilt nachgemäß Musiklehrer
Schreyer, Almanachstr. 11, 9620

Neu-Eröffnung.

Damen- u. Herren-Schneiderei

Neuanfertigung, Änderungen,
Umändern von Uniformen in Bü-
rokleidung, Wenden von getragenen
Nähzündnadeln, Aufnäher und
Reitnägel, Büntlich- und tabell-
lose Bekleidung aufgestellt.

— Mäßige Preise. — 782

Wilh. Striebing

Dreiecksgasse 8. — Tel. 5686.